Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet.

Zweite Ausgabe. 3. Blatt. Sonntag, 17. März 1912. 61. Jahrgang. Nr. 199.

Der Bergarbeiterstreik im Ruhrgebiet.

Bilder vom Krieg in Ruhrbergbau.

Es kann heute nicht mehr zweifelhaft sein, der Höhepunkt ist überschritten, die Ernüchterung bricht sich Bahn, das waghalsige, gefährliche Spiel gilt als verloren. Heute läuft die Galgenfrist ab und wir kennen die Stimmung zu genau, um nicht zu wissen, daß morgen der Anfang vom Ende mit frappanter Wirkung einsetzen wird. Langsam steigen aus dem Nebel und Ruß die Gespenster des Hungers und des stechenden Katzenjammers auf. Der Zorn aber bricht los, der maßlose Zorn über die Kameraden, die durch ihre strikte Ablehnung das Fiasko herbeiführen halfen. Der Zorn über den Weiterverdienst, über die Erhöhung des Verdienstes der Arbeitswilligen ist es, der das Militär ins militärlose Industriegebiet rief. Warum denn diesmal Militär? Die Ereignisse vom Jahre 1905 waren doch weit allgemeiner und lebhafter wie beim heutigen partiellen Streik. Und damals kam man ohne Militär aus. Gewiß. Damals gab es aber nur zwei Gegner, Streikende und Sicherheitsmannschaften. Heute gesellt sich als dritter, der schlimmste Gegner hinzu, das anderthalbhunderttausend starke Heer der Arbeitswilligen. Unsere Behörden aber besitzen genug Erfahrung, die kochende Seele des Bergmanns zu fürchten, wenn er einen wirtschaftlichen Waffengang, den er mit seinem verhaßtesten Gegner, dem kapitalistischen Zechenbesitzer, der ihm Arbeit und Verdienst gibt, zu verlieren droht. Gendarmerie und Schutzmannschaft haben im Streikgebiet ein furchtbares Werk zu verrichten. 4 Opfer sind bereits gefallen unter den Kugeln der Karabiner. Im Wattenscheider Revier wurden bei einem Zusammenstoß zwei streikende Bergleute Seite an Seite niedergestreckt. In dem Orte Buer, auf äußerst gefährlichem Boden, wo die Erregung zur Siedehitze gediehen ist, endete die Schlacht zwischen Polizei und den streikenden Massen mit 1 Toten, 70 Verwundeten und 6 Verhaftungen. Auch Frauen, die, ihre Kinder auf dem Arm, überall dabei sind, und in den vordersten Reihen stehen, waren an dem traurigen Resultat stark beteiligt. Die Gefängniszellen reichten zur Unterbringung der Verhafteten nicht aus und die Nachbarstadt Essen mußte hülfsbereit einspringen. Das sind in der Tat tieftraurige Erscheinungen.

Es war abends 5 Uhr beim Schichtwechsel. Die blutige Schlacht bei Buer auf dem Zechenfelde war geschlagen. Ungeheuer war die nachzitternde Erregung der Massen, und den mit vorgehaltenem scharfgeladenen Karabiner und fester Entschlossenheit die Ruhe herstellenden Gendarmerie- und Polizeimannschaften gelang es nur mit schwerer Mühe, den nochmaligen Durchbruch der aufs höchste angepeitschten Leidenschaften Einhalt zu gebieten. Da sehen wir einen Oberwachtmeister in eine Nebenstraße einbiegen. Den geladenen Revolver in der Hand geleitet er ein paar Arbeitswillige auf den Heimweg. Sein Auge beobachtet scharf nach allen Seiten hin. Dann ist er der gefahrvollen Sphäre ein wenig entrückt und steckt die Waffe ein. Noch einige Schritte und der Revolver funkelt wieder blitzschnell in der vorgestreckten Rechten. Unbemerkt sind 4 streikende junge Burschen auf dem Plane erschienen und bombardieren den Polizeibeamten mit Steinen. „Noch ein Stein und ich schieße," ruft er die Burschen an: sie halten ein, zögernd werfen sie die Steine fort und wenden sich rasch zum Gehen. Aber nur einige Augenblicke; dann stürzen sie schnell ein paar Schritte vor, und das Bombardement setzt mit großer Heftigkeit wieder ein. Augenblicklich schaut der Lauf des Mordinstrumentes abermals unheimlich auf die Angreifer. Ein letzter Appell des Wachtmeisters, „der erste, der jetzt die Hand erhebt, wird niedergeschossen." Eine Sekunde Ruhe. Dann greift ein 18 Jahre alter Bursche nach Steinen und Ziegeln, wirft halb wahnsinnig und wutschnaubend auf den Beamten los. Ein Schuß kracht und durch den Kopf geschossen sinkt ein von maßloser Leidenschaft geblendeter und überwältigter junger Mann tot zu Boden . . .

Es ist psychologisch interessant, zu beobachten, mit welch stumpfsinniger Gemächlichkeit die Massen halb zögernd, halb widerstrebend der energischen Parole der Polizeimannschaften, die mit der Hand auf den Karabiner ausgegeben wird, Folge leisten. Wollen sie an die furchtbare Drohung der Waffe nicht glauben, oder ist es blinder Trotz, der ihnen zornig gebietet? Und doch reden die blutigen Beispiele von Herne, Buer und Wattenscheid eine so eindringliche und überzeugende Sprache . . Wattenscheid! Es ist die traurigste Episode aus dem heurigen Bergarbeiterausstande, die sich an dieses ländliche Bergarbeiterstädtchen knüpft. An zwei aufeinander folgenden Tagen wütete dort heller Aufruhr. Das Ergebnis des ersten Tages: Ein 10 Jahre alter Knabe gerät bei den tumultuarischen Auftritten unter die Räder eines Wagens und wird tödlich verletzt. 20 Personen werden verhaftet und nicht weniger teils schwer, teils leicht verletzt. Der andere Kampf findet unter dem Schutze der Dunkelheit statt. Die Gendarmerie eilt mit schußbereiter Waffe herbei. Sie wird überfallen und befindet sich im Nu in einer gefahrvollen Lage. Das Dunkel des hereingebrochenen Abends trübt den Überblick über die Situation. Da plötzlich stürzen aus den herandrängenden Massen zwei 20jährige Männer auf einen der Gendarmen, der sich in umdrängter Enge befand, los. Der Gendarm legt die Hand an den Karabiner, Schüsse krachen, und einen Augenblick später wälzen sich die beiden anstürmenden Männer in ihrem Blute. Tot werden sie vom Platze getragen. Die entfesselten Leidenschaften haben ihre Opfer gefordert und dumpfe Ruhe tritt ein nach dem blutigen Sturm. Man trägt die beiden Getöteten in ein nahegelegenes Haus. Der Beamte steht tief erschüttert vor den Leichen. Er erkennt beide Männer. Einer von ihnen war mit seiner Familie befreundet. Sie, vor denen er sein Leben in Gefahr wähnte, waren arbeitswillige Bergleute, die kurz vorher ihre Schicht verfahren hatten und in den Aufruhr hineingeraten waren. Im Augenblick der Gefahr wollten sie dem ihnen bekannten Beamten helfend beispringen und büßten ihre Hülfsbereitschaft mit jähem Tode. Der durch die Dunkelheit getrübte Blick des Gendarmen hatte sie nicht erkannt. Der Krieg entscheidet nicht zwischen Schuldigen und Unschuldigen, und hier ist es der Streik . .

Die voreiligen Propheten, die da ängstlich ausriefen: „Nun auch Militär, das bedeutet offene Revolution im Ruhrrevier!" sie haben nicht Recht behalten. Fast 4000 Soldaten haben nach den ereignisreichen Tagen der Woche, im Streikgebiet Quartier genommen. Sie haben Ruhe gebracht, wenigstens äußerlich, mag auch der Sturm in der erbitterten Bergmannsseele um so wilder toben. Und diese Ruhe, sie wird, wenn man hoffen darf, nicht mehr gestört werden: denn wenn die Vorzeichen nicht trügen, ist die Zeit nicht mehr fern, wo es genug ist des grausamen Spiels.

Vor einigen Tagen unterhielten sich in einem Essener Restaurant mehrere Anhänger des sogenannten Dreibundes, die in der Bergarbeiterbewegung leitend tätig sind, über die Streiklage. Aus der Lebhaftigkeit der Unterhaltung konnte man schließen, daß die Ansichten nicht so ganz in allen Punkten harmonierten. „Und ich sage es noch einmal," hörte ich den Wortführer sagen, „hier im Ruhrrevier wird jetzt der Kampf ausgefochten. Diesmal geht es anders wie 1905. Diesmal wird den Zechenherren der Standpunkt gründlich klar gemacht. Und wenn der Streik verloren gehen sollte," fuhr der Redner auf eine eingeworfene Bemerkung fort, „dann schadet es auch nicht". Wer weiß, ob er Recht behält. Und wenn er verloren geht . . . Wir glauben die Stimmung der gerade durch diesen Streik schwer gereizten Zechenbesitzer gut zu kennen. Und diese Stimmung geht dahin: Kein Pardon. Mögen die Dinge ihren Lauf nehmen. Eines läßt sich schon jetzt mit Sicherheit sagen: Die Abkehr in den Reihen der treibenden Kräfte wird zunächst das Wort haben und es wird recht schrille Töne anschlagen . . . Und wenn er verloren geht? Es schadet nichts, uns kann's ja gleich sein. Und der abermals schwer enttäuschte Bergarbeiter . . . ?

Die Verdächtigungen des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter

werden bei dem diesmaligen Streik neben der sozialdemokratischen Presse auch reichlich besorgt von einigen bürgerlichen Zeitungen. „Frankfurter Zeitung" und „Berliner Tageblatt" beziehen ihre Informationen größtenteils von der sozialdemokratischen Streikleitung und von den der Sozialdemokratie nahestehenden Personen. Danach fallen dann auch die Berichte ihrer hiesigen Spezialkorrespondenten aus. Die sozialdemokratische Presse des Ruhrreviers gibt dann diese Berichte als Preßstimmen aus dem bürgerlichen Lager wieder. So wirft man sich gegenseitig den Ball und macht unter den Streikenden Stimmung. Die öffentliche Meinung steht in diesem Jahre, entgegen dem Streik von 1905, nicht auf Seite der Streikenden, was ja auch bei der Interpellationsdebatte im Reichstag sehr deutlich zum Ausdruck kam. Gleich der sozialdemokratischen Presse schreiben auch die obengenannten Zeitungen, daß die Hälfte der Gewerkvereinsmitglieder zu den Streikenden übergegangen seien. Damit gewinnt natürlich diese Behauptung nicht an Wahrheitsgehalt. Die Berichterstatter der beiden Zeitungen brauchen nur die spezialisierte Aufstellung der Streikenden und Arbeitenden von den einzelnen Zechen in der Abendausgabe der „Rhein.-Westf. Zeitung" (Nr. 322) einerseits mit der Mitgliederzahl des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter in den vielen Bezirken andererseits zu vergleichen, um herauszufinden, daß mindestens 85 bis 90 Prozent der Gewerkvereinsmitglieder sich in Arbeit befinden. Der Streik hat dieses Jahr verhältnismäßig bei weitem nicht den Umfang angenommen, als der von 1905. Damals betrug die Gesamtbelegschaft des Ruhrreviers rund 270 000. Die Revierkonferenz, die 1905 den Streik beschloß, fand am 16. Januar statt. Am 19. Januar 1905 streikten bereits 217 000 Mann. Gegenwärtig beträgt die Belegschaft rund 360 000: es streikten dagegen am vierten Streiktage 189 000 Mann, somit ein bedeutend geringerer Teil der Gesamtbelegschaft gegen 1905. Diese Ziffern illustrieren deutlicher als die geistreichsten Redensarten, daß die Parole des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter zur Weiterarbeit nicht nur von seinen Mitgliedern, sondern auch in weiten anderen Arbeiterkreisen befolgt wurde.

Der Oberpräsident von Westfalen im Streikgebiet.

Zur persönlichen Information hat der Oberpräsident von Westfalen, Prinz von Ratibor-Corvey am Freitag das Streikgebiet Dortmund Stadt und Land, Bochum und Herne bereist und besucht heute den Kreis Recklinghausen.

Die militärische Macht,

die gegenwärtig im Ruhrkohlenrevier zusammengezogen ist, besteht aus:

2	Bataillonen des Inf.-Regts. Nr. 13, etwa 1000 Mann,
2½	Bataillonen des Inf.-Regts. Nr. 15, etwa 1250 Mann,
2	Bataillonen des Inf.-Regts. Nr. 56, etwa 1000 Mann,
3	Schwadronen 4. Kürassiere, etwa 300 Pferde,
2¼	Eskadronen 7. Husaren, etwa 225 Pferde,
2	Kompagnien des 7. Jägerbataillons, etwa 200 Mann,

Im ganzen sind also etwa 5000 Mann Militär im Streikrevier.

Das Einschreiten der bewaffneten Macht zur Herstellung der Ordnung.

Die Lage im Ruhrkohlengebiet und die Heranziehung von Truppenteilen zur Aufrechterhaltung der Ordnung wendet der Frage die allgemeine Aufmerksamkeit zu, wie sich im Falle einer Inanspruchnahme der bewaffneten Macht letztere zu verhalten habe. Hierüber herrschen nämlich recht sonderbare Auffassungen in den Kreisen der Bevölkerung, während doch, wie aus Nachstehendem zu ersehen, das Verhalten der Truppen ziemlich fest reglementiert ist.

Das Einschreiten der bewaffneten Macht ist an gesetzliche Bestimmungen gebunden, die zum Teil schon erheblichen Alters sind, aber noch heute grundsätzliche Giltigkeit haben. Es sind dies die Verordnung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung vom 17. August 1835, das Gesetz vom 20. März 1837, die Vorschrift über den Waffengebrauch des Militärs vom 23. März 1899, das Gesetz über Belagerungszustand vom 4. Mai 1851, eine Instruktion vom 4. Juli 1863 und eine Anzahl von einzelnen Bestimmungen. Der Gang der Handlung würde im allgemeinen folgender sein. Nachdem die Zivilbehörde schriftlich das Einschreiten der bewaffneten Macht erbeten hat, bestimmt die Militärbehörde Stärke und Waffengattung ihrer Abordnung zum Zwecke der Herstellung der gesetzlichen Ordnung. Die Führer der Abteilungen haben an Ort und Stelle die Verpflichtung, die Zusammenrottungen zum Auseinandergehen aufzufordern, indem sie vor der Volksmenge einen Trommelwirbel oder ein Hornsignal geben lassen und von einem möglichst erhöhten Standpunkte aus in lauter, auch den weiter hinten stehenden Personen vernehmbaren Weise rufen: „Ich fordere die hier Versammelten auf, ruhig auseinanderzugehen, da ich sonst von der Waffe Gebrauch machen muß." Signal und Aufforderung sind nach kurzer Pause zu wiederholen und der dritten (und letzten) Aufforderung einzufügen, **sofort** von den Waffen Gebrauch zu machen. Wird auch dann nicht Folge gegeben, so erfolgt ohne Verzug das Kommando zum Vorgehen und zu der vom Führer ausdrücklich zu befehlenden Art des Waffengebrauchs. Seinem pflichtmäßigen Urteil ist es überlassen, ob der Zweck durch Einschreiten mit der blanken Waffe erreicht werden kann, oder ob die drohenden Umstände die Anwendung der Schußwaffe fordern. Maßgebend bleibt aber der Gesichtspunkt, daß die durch Aufruhr gestörte Ruhe unter allen Umständen schnell und gründlich wieder hergestellt wird. Die **Möglichkeit**, daß das **Militäraufgebot** seine **Aufgabe nicht durchsetzt** und erfüllt, muß als **ausgeschlossen** gelten. Wird das Militär während der Aufforderung zum Auseinandergehen tätlich angegriffen, so ist sofort mit der Waffe einzuschreiten. Zum tätlichen Angriff und tätlichen Widerstande gehört auch das Werfen mit Steinen oder anderen Gegenständen, der Gebrauch von Waffen, Werkzeugen, der Aufbau von Barrikaden, Aufreißen des Pflasters und dergleichen. Für den weittragenden Entschluß des Führers, die Art des Waffengebrauchs, ob Hieb-, Stich- oder Schußwaffe zu bestimmen, steht dem Führer der Schutz des § 10 des Gesetzes über den Waffengebrauch des Militärs zur Seite, welcher lautet: Daß beim Gebrauche der Waffen das Militär innerhalb der Schranken seiner Befugnisse gehandelt habe, wird, vermutet, bis das Gegenteil erwiesen ist. Die Angaben derjenigen Personen, welche irgendeiner Teilnahme an dem, was das Einschreiten der Militärgewalt herbeigeführt hat, schuldig oder verdächtig sind, geben für sich allein keinen zur Anwendung einer Strafe hinreichenden Beweis für den Mißbrauch der Waffengewalt.

Die Sorge für die durch Anwendung der Waffen seitens des Militärs Verletzten liegt der Polizeibehörde ob, was natürlich nicht ausschließt, daß den Verletzten nach Unterdrückung des Aufruhrs auch durch das Militär Hilfe geleistet wird.

Der Streik flaut ab.

○ **Bochum**, 16. März. Der heutige Streiktag ist deshalb von besonderem Interesse, weil die Zechenverwaltungen alle ausständigen Bergarbeiter durch eingeschriebene Karten aufgefordert hatten, spätestens heute zur Arbeit zurückzukehren; andernfalls würden sie wegen Kontraktbruchs als entlassen betrachtet werden. Wie schon die ersten Ziffern von der Morgenfahrt erkennen lassen, hat dieses Ultimatum auf einen erheblichen Teil der Streikenden seine Wirkung ausgeübt. Im Stadtkreise Bochum, wo sich gestern die Zahl der Feiernden um etwa 1000 Mann vermindert hatte, ist heute diese Ziffer, wie schon mitgeteilt, weiter zurückgegangen. Auch aus anderen Bezirken kommen Meldungen, die ein Anwachsen der Zahl der Arbeitswilligen und eine Verringerung der Streikenden vermerken. So wird berichtet, daß auf der Zeche Shamrock in Herne heute früh 400 Bergleute mehr angefahren seien als gestern, auf der Zeche Friedrich der Große ungefähr eben so viel. Auf der Zeche Königsgrube sind 300 Mann mehr eingefahren, auf den Schächten Konsolidation 2/7 und 3/4 330, auf der Zeche Helene Amalia 240, auf der Zeche Auguste Viktoria 120. Die Zeche Graf Bismarck, von der Einzelziffern noch nicht vorliegen, ist bereits dazu übergegangen, die Belegschaft wieder auf mehrere Schichten zu verteilen.

Der Vorfall in Sevinghausen.

Münster, 16. März. Die Feststellungen über den **Vorfall in Sevinghausen**, bei dem in der Nacht vom 14. zum 15. März zwei Bergleute durch den Fußgendarmen Klemen erschossen wurden, haben, wie uns von maßgebender Seite mitgeteilt wird, folgendes Ergebnis gehabt: Die beiden Täter sind nicht gut berüchtigte Leute, jedenfalls neigt der eine zu Gewalttätigkeiten. Soweit bisher festgestellt ist, sind sie unorganisiert. Eine Stunde vor der Tat hat ein Wirt die beiden Leute in seinem Lokale gehabt. Beide haben Pistolen bei sich gehabt, der eine sogar zwei. Nach dem Zeugnis des Wirtes haben die beiden Leute die Pistolen im Lokal geladen. Darauf hat der Wirt gesagt, sie sollten die Dinger wegtun und nach Hause gehen. Sie haben dann gesagt: „Es gibt heute abend noch etwas!" Sie haben dann das Lokal zwischen 9 und 9½ Uhr verlassen. Es ist dann auf seinem Patrouillengang der Fußgendarm Klemen des Weges gekommen. Als er etwa 15 Meter von dem Hause entfernt war, wurde ihm mit einer elektrischen Taschenlampe ins Gesicht geleuchtet und er sah zwei Personen, die sich umkehrten und sich gegen das am Wege stehende Haus bewegten. Noch ehe sie die Treppe dieses Hauses erreicht hatten, machten sie wieder Front, und es fiel ein Schuß, der den Gendarm an der Backe in der Nähe des Auges traf. Der Gendarm hat darauf den Leuten, die ins Haus wollten, zugerufen: „Halt, oder ich schieße!" Noch ehe er aber seinen Entschluß, zu schießen, ausgeführt hatte, flammte es von seiten dieser beiden Leute wieder auf, es fiel ein zweiter Schuß, der ihn wieder ins Gesicht traf. Der Gendarm rief einem Kameraden, Gendarm Burghof zu: „Kamerad, ich bin getroffen." Er fühlte nämlich, wie das Blut ihm vom Gesicht auf die Brust rann. Ob er diesen Zuruf früher oder später zum Gendarm getan hat, ist nicht ganz sicher. Jedenfalls hat er nun, nachdem er den zweiten Schuß erhalten hatte, zum ersten Male geschossen. Das Feuer ist dann von seiten der beiden Angreifer erwidert worden, worauf der Gendarm seinerseits dann noch weitere Schüsse abgegeben hat. Er hat im ganzen vier Karabinerschüsse und einen Revolverschuß abgegeben. Die beiden Angreifer sind durch die letzten Schüsse des Gendarmen getroffen worden, der eine durch den Hals, der andere durch die Brust. Sie sind noch mit den Schüssen in die Küche gesprungen und dort zusammengesunken. Der eine Angreifer hatte noch ein langes Schustermesser in der Hand, als er von den hinzukommenden anderen Gendarmen aufgenommen wurde. Die Taschenlaterne ist hinterher noch gefunden worden, dagegen sind Waffen bisher nicht gefunden worden. Einer der Angreifer ist im Laufe des Nachmittags bei der Frau des Wachtmeisters Klemen gewesen, hat einen Revolver gezeigt und nach dem Wachtmeister Klemen gefragt. Im übrigen hat der Wachtmeister Klemen auch Schrotschüsse auf die Brust erhalten, die nicht durch den Mantel gedrungen sind; er hat außerdem auch eine Kugel pfeifen hören. Die Spuren der Kugel, die die Leute abgeschossen haben, kann man an den gegenüberliegenden Häusern sehen. Die Getöteten haben ihre Wunden beide von vorne erhalten.

Statistik über die Belegschaft.

Revier **Hamm**: B 9145, an 3308, gef 63,83.
Revier **Dortmund 1**: B 17 514, an 4530, gef 74,13.
Revier **Dortmund 2**: B 27 988, an 7593, gef 72,88.
Revier **Dortmund 3**: B 23 982, an 10 479, gef 56,60.
Revier **Ost-Recklinghausen**: B. 26 782, an 12 449, gef 53,52.
Revier **West-Recklinghausen**: B 26 337, an 14 665, gef 44,32.
Revier **Witten**: B 12 217, an 4835, gef 60,42.
Revier **Hattingen**: B 10 024, an 4091, gef 59,19.
Revier **Süd-Bochum**: B 11 385, an 5700, gef 49,93.
Revier **Nord-Bochum**: B 19 186, an 11 565, gef 39,72.
Revier **Herne** B 23 160, an 11 412, gef 48,52.
Revier **Gelsenkirchen**: B 18 161, an 8958, gef 50,67
Revier **Wattenscheid**: B 18 870, an 10064, gef 46,67
Revier **Ost-Essen**: B 16 055, an 10 068, gef 33,45.
Revier **West-Essen**: B 18 739, an 12 577, gef 32,88.
Revier **Süd-Essen**: B 15 005, an 8950, gef 40,35.
Revier **Werden**: B. 5975, an 5089, gef 14,83.
Revier **Oberhausen**: B 13 649, an 8694, gef 36,30.
Revier **Duisburg**: B 22 972, an 8412, gef. 63,38.

Bei der heutigen **Morgenschicht** hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Zahl der Streikenden über Tage um ein Geringes zugenommen, während die Zahl der Streikenden unter Tag um 1648 abgenommen hat. Die Streikenden finden sich immer mehr mit dem energischen Vorgehen der Polizei ab, so daß die Zahl der Übertretungen bei Entfernung von Streikposten und von Personen an verkehrshindernden Stellen er-

Aus Kunst und Leben.

Münster, 16. März.

[Zoologische, anthropologische und botanische Sektion des Provinzialvereins für Wissenschaft und Kunst.] In der Sitzung am 1. März gedachte Dr. H. Reeker zunächst des am 8. Februar plötzlich verschiedenen korrespondierenden Mitgliedes der zoologischen Sektion, des Lehrers **Heinrich Schacht** in Jerxen bei Detmold. Der Verstorbene war einer der besten Kenner der heimischen Vogelwelt, die er zu jeder Tageszeit, bei Tage und bei Nacht in ihrem Leben beobachtet hatte. Die Frucht seiner Studien bildeten die prächtigen Bücher „Die Vogelwelt des Teutoburger Waldes" und „Aus dem Vogelleben der Heimat". Dr. **Reeker** machte sodann eine Reihe kleinerer Mitteilungen. Besonderes Interesse erregte das Präparat einer Hausmaus, die im ganzen nach dem Verfahren von Prof. Spalteholz durchsichtig gemacht war. Die Methode besteht im wesentlichen darin, daß das in zweckmäßiger Weise vorbereitete Präparat endgültig in eine Flüssigkeit gebracht wird, die denselben Brechungsindex besitzt, wie die von ihr durchtränkten Gewebe. Die Versuche von Spalteholz haben ergeben, daß zwar die verschiedenen Gewebsteile eines tierischen oder pflanzlichen Körpers verschiedene Brechungsindizes haben, die nicht unbeträchtlich von einander abweichen können, daß aber doch für jedes Gewebe, jedes Organ und sogar für jeden Körper ein Mittelwert des Index existiert, mit dem man für das besprochene Verfahren praktisch rechnen kann und muß. Es hat sich herausgestellt, daß die für anorganische Körper längst bekannten und bewiesenen Sätze über die Lichtbrechung auch für die organischen Körper anzuwenden und folgendermaßen zu fassen sind: Ein tierischer oder pflanzlicher Körper reflektiert dann am wenigsten Licht und erreicht die größtmögliche Durchsichtigkeit, wenn er von einer Substanz durchtränkt und umgeben ist, deren Brechungsindex dem mittleren Brechungsindex des Körpers gleich ist. Als solche Flüssigkeiten erwiesen sich besonders geeignet künstliches Wintergrünöl (Gaultheriaöl), Benzylbenzoat und farbloses Isosafrol. Auf diese Weise durchsichtig gemachte Präparate lassen im Innern ohne weiteres alle diejenigen Teile deutlich erkennen, deren Brechungsindex sich merklich von dem der Umgebung unterscheidet oder die eine abweichende Eigenfarbe haben oder pigmentiert sind. Bei Tierkörpern sieht man die ganze Lagerung der Eingeweide, die Knochen und die Muskulatur. Gefäße und Nerven werden meist ganz durchsichtig. Besonders deutlich werden diejenigen Hohlräume, die mit farbigen oder undurchsichtigen Massen injiziert, und diejenigen Gebilde, die künstlich gefärbt sind. Man erhält z. B. sehr instruktive Präparate zur Darstellung des Gefäßverlaufes durch Injektion der Blutgefäße mit farbigen Massen. — Schlachthofdirektor **Ullrich** zeigte ein Gebilde aus der Schleimhaut des Schlundkopfes einer Kuh vor, das, äußerlich betrachtet, vollkommen einem Auge glich; natürlich hat es mit einem solchen nichts zu tun; näheren Aufschluß über die Natur des Gebildes wird eine histolopische und chemische Untersuchung ergeben. — Dr **Reeker** besprach die Forschungen Dr. O. Heinroths über Leben und Sprache der Gänse. Sitten und Gebräuche sind beim Menschen anerzogen und angelernt; das Tier bringt Sprache und Komment, wie Heinroth die Verkehrsformen nennt, mit auf die Welt und übt beides aus, auch ohne je einen Artgenossen gehört oder gesehen zu haben. Doch gibt es bei den höheren Tieren auch anerzogene und angelernte Dinge, die man mit Morgan als Tradition bezeichnet. So verhalten sich Stockenten, die von einer menschengewöhnten innerhalb der Parkanlagen großgewordenen Mutter ausgebrütet und geführt worden sind, ganz anders, als draußen im Revier aufgewachsene; erstere sind eben von der alten Ente beim Anblick von Menschen nicht gewarnt worden, d. h. die Alte hat sich selbst nicht erschreckt gezeigt; das Gegenteil findet in der Wildnis statt. Zahmheit oder Scheuheit der Wildenten sind also nichts instinktmäßig Vererbtes, sondern etwas durch Tradition seitens der alten Vögel Weitergegebenes. Die Stimmäußerungen der Wildgans (Graugans) sind genau dieselben, wie die der von ihr abstammenden Hausgans; nur mit dem Unterschiede, daß die Graugans sich nur dann vernehmen läßt, wenn sie tatsächlich etwas zu sagen hat, während die Hausgans bei den geringfügigsten Veranlassungen recht zwecklos laut wird. Bei wildlebenden Tieren bedeutet jede Stimmäußerung eine gewisse Gefahr, bei Haustieren nicht. Der Lockton der Graugans ist ein ein trompetend-schmetterndes, nasales, auf der ersten Silbe betontes „Gagagag" bezw. „Gigagag". Schon junge, kaum richtig befiederte Tiere rufen so, nur viel höher und weniger klangvoll; ganz junge Tiere piepen. Der Warn- oder Schreckruf ist ein kurz ausgestoßenes, nasales „Gag". Ein leiser Laut „Ganggangang", meist drei- bis siebenteilig, wird ausgestoßen, wenn sich die Tiere fortbewegen, und dient wohl als Aufforderung für die Familienmitglieder, nicht zurückzubleiben. Steht eine größere Ortsbewegung zu Fuß bevor, so erfolgen die Töne etwas energischer und bedeuten: wir wollen gehen! In der Wut zischen die Gänse, zumal wenn sie sich vor dem Gegner fürchten. Dabei wird der Hals etwas nach unten vorgestreckt, der Schnabel geöffnet und das Gefieder gesträubt; letzteres endet mit einem lauten Schütteln, besonders wenn die Tiere keine Tätlichkeit riskieren. Junge, von den Eltern abgekommene Gänse stoßen einen eigentümlichen, einsilbigen, gezogenen Jammerton aus. Beim Angriffe rennt oder schwimmt der Ganser mit vorgestrecktem Hals wütend auf den fremden Vogel los, der dann gewöhnlich flüchtet. Sofort kehrt der Angreifer schleunigst zu seiner Gattin zurück, und beide erheben ein lautes Triumphgeschrei: ein Schnattern, dem ein leiseres, eigenartiges Schnattern (ein sehr nasales, fortlaufendes „Gangangang") folgt. Dabei sehen die Tiere aus, als wollten sie übereinander herfallen, und schreien sich gewöhnlich direkt in die Ohren, wobei der Hals stets weit vorgestreckt und der Kopf nur wenig über dem Erdboden gehalten wird. An diesem Triumphgeschrei beteiligen sich schon die kleinen Dunenjungen und zeigen auch ganz die Haltung der Alten. Diese ganze Triumphszene dient nun auch dazu, um sich bei einem andern Artgenossen beliebt zu machen. Ein auf die Brautschau gehender Gänsejüngling verrät seine ernsten Absichten gewöhnlich dadurch, daß er in Gegenwart seiner Erkorenen ein ihm sonst ganz gleichgültiges, schwächeres Tier vertreibt, um dann in der beschriebenen Haltung mit lautem Triumphgeschrei auf sie zuzueilen. Zunächst pflegt das Weibchen noch nicht mit einzustimmen: sobald das aber geschieht, kann man sicher sein, daß die Ehe geschlossen ist. Die Jungen bleiben nach dem Verlassen der Eischale noch 1—2 Tage unter der Mutter und werden dann von beiden Eltern aufs Wasser geführt. Während das Weibchen vorwiegend die Kinder füttert, sorgt das Männchen mehr für die Sicherheit der Seinen und verteidigt sie mit großem Mute. Mit 9 Wochen können junge Gänse schon fliegen und kurz darauf machen sie schon Rundflüge über ihren Wohnteich, wobei die Alten fortwährend locken, so daß die Jungen stets zurückfinden. Den Vorsatz zum Auffliegen geben die Gänse außer durch die Stimme noch durch besondere Kopfbewegungen kund, eine Zeichensprache, die sie vortrefflich verstehen. Sie bewegen den Schnabel ruckweise von einer Seite zur andern, ähnlich, als wenn sie anhaftendes Wasser sich abschütteln. Diese Bewegung wird immer heftiger, bis schließlich ein eigentümliches Schleudern des Schnabels daraus wird; unmittelbar darauf folgt der Abflug. Um sich tüchtig auszufliegen, beginnen die Graugänse nicht nur plötzlich ein rasendes Flugtempo, sondern sie werfen sich auch derart auf die Seite, daß man meint, sie müßten sich überschlagen oder herunterfallen. — O. **Koenen** hielt einen Vortrag über Atmung und Selbsterwärmung der Pflanzen. Der Atmungsprozeß ist in chemisch-physikalischer Hinsicht lediglich ein Oxydationsprozeß, eine Verbrennung von Kohlenstoffverbindungen, und da letztere stets mit Wärmeentwickelung verbunden ist, muß auch beim Atmen der Pflanzen Wärme entstehen. Sie ist nur nicht stets leicht nachzuweisen. Verhindert man Transpiration und Wärmestrahlung und nimmt lebhaft atmende Pflanzen zur Untersuchung, so kann man die Erwärmung tatsächlich nachweisen; besonders gut an keimenden Samen. Keimende, dicht zusammengehäufte Gerstenkörner erhöhen die Temperatur der unmittelbaren Umgebung um 5—10 Grad über die Temperatur der atmosphärischen Luft. Sehr auffällig wird infolge des starken Atmungsprozesses Wärme frei an Blütenknospen und geöffneten Blüten; besonders gut zeigt sich dies bei Blüten, die die Form einer Sturzglocke haben oder röhrig, an der Basis tonnenförmig aufgetrieben oder krugförmig erweitert sind oder tiefe Becher bilden. Am auffälligsten wohl wird die Erwärmung beim Aronsstabe. Der Temperaturunterschied zwischen dem Innern der von einem Hüllblatte umgebenen Kolbenblüte und der Außenluft beträgt zwar gewöhnlich nur 6—10 Grad; deckte man aber das Kölbchen mit einem Tuche zu, so stieg die Temperatur im Innern der Blüte bei einer Lufttemperatur von 15,4 Grad bis auf 51,3 Grad, wodurch sie sich selbst versengte und abstarb. Starke Erwärmung zeigen auch die Kürbisblüten und die Victoria regia; die Erhöhung in den Blüten der letzteren beträgt bis 15 Grad. Die kleinen, von einem zarten Stiele getragenen Blüten der Soldanellen, die am Rande der Schnee- und Firnfelder in den Hochgebirgen zu finden sind, wachsen durch das sie überdeckende körnige Eis hindurch, indem sie durch die bei der Atmung frei werdende Wärme das Eis über sich schmelzen. — **Apotheker Fr. Meschede** legte zunächst den ersten Band einer von Prof. Dr. Lindau in Berlin (früher Assistent bei Brefeld in Münster) herausgegebenen Kryptogamenflora vor. Das Buch wird in vier Bänden vollständig und dann zu einem mäßigen Preise ein zuverlässiger Führer und Ratgeber sein. Sodann zeigte er recht praktische Schachteln mit Celluloiddeckel, die neuerdings zu billigem Preise in den Handel kommen und sich zur Aufbewahrung von Pilzen, Flechten u. a. Präparaten besonders eignen, weil man ohne Öffnen des Deckels sieht, was man vor sich hat.

[Eine „Aida"-Aufführung bei der Cheops-Pyramide.] Aus Kairo wird der Frankf. Ztg. unterm 3. dieses Monats berichtet: Das Ereignis, der „Clou" der Saison, war die heutige nächtliche Aufführung der „Aida" „en plein air" bei der großen Cheops-Pyramide. Ganz Kairo strömte hinaus, um dieses einzigartige Schauspiel zu sehen, und außer der elektrischen Bahn fuhren Hunderte von Automobilen und Wagen die Platanenallee hinaus zur Pyramide. Auf dem Platz vor ihr waren mächtige Tribünen errichtet, die für etwa 4- bis 5000 Zuschauer Raum boten. Die Bühne war direkt vor dem Eingang zu den Grabkammern errichtet, linker Hand ein Zelt als Garderobe und daneben als einziges Dekorationsstück ein weiteres Zelt für den König und Amneris. Kurz nach 9 Uhr begann die Vorstellung. Zur allgemeinen Überraschung erwies sich die Akustik als vorzüglich, jedes Wort war selbst in den letzten Reihen deutlich vernehmbar, die Aufführung durch die italienische Truppe des Abbas-Theaters war vortrefflich. Großartig war der Aufzug des siegreichen Heeres der Ägypter. Weit über 1000 Mitwirkende zogen über die Bühne. Das Heer, die Priester, die Menge der Feldzeichen, der hoch thronende Apis, die Scharen der Kamele und Pferdereiter, alles im Glanze vieler Fackeln, war überwältigend. Herrlich klangen in der stillen Nacht die mächtigen Posaunenstöße, die den Zug begleiteten. Gerade zur rechten Zeit stellte sich auch der Mond ein, der bis jetzt noch Verstecken gespielt hatte, und übergoß die Szene mit seinem magischen Licht. Einen pikanten Vorgeschmack erhielt die Aufführung durch eine Eingabe der hiesigen Syrier an den Ministerpräsidenten, worin sie ihn ersuchten, die Aufführung zu verbieten, da sie, von einer italienischen Truppe gespielt, eine Entweihung des Ortes und eine Provokation der hiesigen Ottomanen darstelle, besonders nach der Affäre von Beirut. Die Syrier erklärten, daß sie, falls der Ministerpräsident die Aufführung nicht verbiete, diese mit allen Mitteln verhindern würden. Die Regierung zeigte sich jedoch diesem Wunsche vollständig abgeneigt und hatte vorsichtshalber den ganzen Weg von Gizeh nach den Pyramiden mit Schutzleuten besetzen lassen. Außerdem waren eine Menge Gendarmen rings um die Tribünen aufgestellt und sogar die Stufen der Cheopspyramide waren mit „Chaouischs" besetzt. Auch gegen die Sandhügel der Wüste, wo die Zaungäste, das arabische Publikum Platz genommen, war alles abgesperrt, so daß kein Mensch die Befürchtung hegen konnte, es werde etwas Ernsteres vorkommen.

heblich zurückgegangen ist. Irgendwelche nennenswerte Vorkommnisse haben sich nicht ereignet. Die Versammlungen verliefen ruhig. Die Stimmung der Bergleute läßt erkennen, daß sie sich in wenig angenehmer Lage befinden. In den Streikbureaus des Alten, sozialdemokratischen, Verbandes erschienen Leute, die erklären, anfahren zu müssen, da der Streik aussichtslos sei und sie nicht in der Belegschaftsliste gestrichen sein wollten.

Dortmund, 16. März. **(Drahtb.)** Nach der Statistik des Oberbergamts sind im Oberbergamtsbezirk Dortmund heute 150 953 Bergleute über und unter Tag angefahren. Einfahren sollten 323 986; mithin haben gefehlt 164 033. Die Zahl der Ausständigen hat also gegen gestern, wo von einer Gesamtbelegschaft von 324 089 Bergarbeitern 182 826 fehlten, um rund 18 000 Mann abgenommen.

Essen, 16. März. **(Drahtb.)** Wie der Bergbauliche Verein mitteilt, sollte heute die Belegschaft 336 165 Bergleute betragen. Davon sind angefahren 164 055; es fehlen also 51,20 Prozent.

Münster, 16. März. Die Mitteilung in Nr. 194, daß 32 streikende Bergleute aus Radbod dem hiesigen Gerichtsgefängnis zugeführt seien, entspricht in dieser Form nicht den Tatsachen. Es wurden nur drei Bergleute von dort hier eingeliefert wegen kleinerer Vergehen, die mit dem Streik nicht im Zusammenhang stehen.

Radbod, 16. März. Der Überfall streikender Bergleute auf den Bergarbeiter Lauterbach (vergl. M. Anzg. Nr. 194) am Donnerstag abend wird wahrscheinlich den Tod des Überfallenen zur Folge haben. Er ist so schwer verletzt, daß keine Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. Auf die Ermittelung des Täters dieses frivolen Überfalls hat der Erste Staatsanwalt in Münster gestern in aller Frühe eine Belohnung von 300 Mark aussetzen lassen und einen Beamten der Staatsanwaltschaft, den Staatsanwaltschaftsrat Müller nach hier entsandt. Es wurden sofort einige Verdächtige festgenommen, und dem zu der Zeit noch vernehmungsfähigen Verletzten gegenübergestellt. Dieser erkannte in den Verhafteten jedoch die Täter nicht wieder, so daß die Verhafteten wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußten und die Tat so vorläufig noch ungesühnt ist.

Breslau, 16. März. **(Drahtb.)** Der Verein der bergbaulichen Interessen in N.-Schlesien gibt bekannt: Die Verwaltungen seien bereit, den Arbeitern auf dem Wege friedlicher Verhandlung soweit als möglich entgegenzukommen.

Lens, 16. März. Der ausführende Ausschuß des nationalen Bergarbeiterverbandes erließ, von den Bergarbeitern von Anzin über einen sofortigen Streik befragt, eine Kundgebung, worin er für die unveränderte Aufrechterhaltung des Beschlusses des Kongresses in Angers eintritt. Jeder müsse, so heißt es weiter, die lokalen Sonderinteressen zum Schweigen bringen, um sich der großen Majorität anzuschließen. Vereinzelte Kundgebungen könnten nur schaden und zu einem Zusammenbruch statt zu einem Ergebnis führen.

London, 16. März. **(Drahtb.)** Gegen 12 000 organisierte Bergarbeiter aus Lanarkshire in Schottland haben erklärt, sie würden am Montag die Arbeit wieder aufnehmen, falls sie keine finanzielle Unterstützung von den Gewerkschaften erhielten. In Sunderland kam es gestern bei der Auszahlung der Streikgelder zu Schlägereien, da etwa 100 Bergarbeiter, die mit ihren Beiträgen an die Gewerkschftskasse rückständig waren, kein Geld bekamen. Die Unzufriedenen erklärten, den Streik brechen zu wollen. Aus den anderen Revieren wird gemeldet, daß wenigstens ein Teil der Arbeiter, die des Streiks müde sind, die Arbeit wieder aufzunehmen wünschen. Die Eisenbahnen kündigten eine weitere Einschränkung des Güterverkehrs an.

Aus der Stadt.

Münster, 17. März.

⊙ **Über Pflege und Behandlung der Blumen**, insbesondere der Zimmerpflanzen und Balkongewächse, sprach Donnerstagabend im Münsterischen Gartenbauverein vor zahlreichen Gästen und Mitgliedern Gärtner Newels. Es ist erfreulich, daß der Gartenbauverein auch einmal theoretisch behandelt hat, was er seit Jahren in regstem Eifer erstrebt: die Hebung der Blumenpflege in Münster, doppelt erfreulich aber, daß ein praktischer Gärtner diese wichtige Frage ausführlich zu beantworten unternahm. Nach einem Rückblick auf die Entwickelung des Vereins im Laufe der 40 Jahre seines Bestehens und auf das was durch seine Mithülfe besonders in den letzten Jahren unter der Führung des jetzigen Oberbürgermeisters Dr. Jungeblodt und des verstorbenen Stadtrats Kleimann in Münster an der Ausschmückung der Promenaden und der Innenstadt geschehen sei, führte der Redner folgendes aus: Blumen müssen gepflegt und behandelt werden wie die Kinder. Unablässig muß man sie unter Augen behalten und das zu erforschen suchen, was ihnen zum Gedeihen förderlich ist. Namentlich Luft, Licht und Wärme und Nahrung darf der Pflanze nicht vorenthalten werden. Aber wie beim Menschen ein Übermaß vom Übel ist, so viel mehr bei der zarten Blume. Namentlich in bezug auf Nahrung und Wärme wird von den meisten Blumenliebhabern des Guten zu viel getan. Hingegen könne Licht und Luft den Pflanzen nicht genug zugeführt werden. Aber auch hier machte Redner eine Einschränkung. So soll man Gewächse, namentlich Palmen, die den Winter über in schattigen Zimmern gestanden haben — die Palme bedarf nicht so sehr des hellen Lichtes als blühende Pflanzen — im Sommer nicht dem grellen Sonnenlicht aussetzen. Ja, in der Berufsgärtnerei gibt es Fälle, wo vollkommene Lichtentziehung eine Notwendigkeit ist. Flieder und Maiglöckchen werden in überheizten Dunkelräumen zur Blüte getrieben, und auch im Gemüsebau spielt die Entziehung des Lichtes eine nicht unbedeutende Rolle. Bestimmte Normen lassen sich für die Blumenpflege nicht aufstellen, auch namentlich für die Bewässerung. Gewarnt sei davor, der Pflanze zu wenig, ebenso aber, ihr zu viel Wasser zu geben. Niemals darf in den Blumentopfuntersätzen das Wasser stehen, da die Wurzeln dann in Fäulnis übergehen. Verwelkende Blätter und Blüten sind zu entfernen, weniger des schlechten Aussehens wegen, als es Sammelstellen für Parasiten sind. Wie man die Kinder tagtäglich wäscht, so sollen auch die Blätter öfter mit einem weichen Läppchen oder einem Schwamm und Wasser gereinigt werden, um die Poren, durch die die Pflanze atmet, zu öffnen. Die Luft soll rein und möglichst unverbraucht sein; namentlich in den Räumen wo Gas gebrannt wird, ist öfter und reichlich zu lüften. Die Blumenpflege erfordert Geduld, und nicht allein der Laie habe diese zu üben, sondern viel mehr noch der Berufsgärtner. Der Fehler, der in der Behandlung einer Pflanze gemacht sei, lasse sich erst im nächsten Jahre korrigieren, und zwar nicht gewaltsam, sondern mit ruhiger Überlegung. Bei Besprechung des Blumenschmucks der Fenster und Balkone richtete Redner einen eindringlichen Apell besonders an die Anwohner des Prinzipalmarktes, die alten schönen Giebelfassaden mit Blumen zu schmücken. Im zweiten Teile des Abends zeigte dann Herr Moldrickx in Lichtbildern, wie der Blumenschmuck zu allen Bauarten passe und wie in der Ausschmückung zweckmäßig verfahren würde. Den Schluß der Bilderserie bildeten einige Aufnahmen aus Münster, so der Prinzipalmarkt wie er ist und — wie ihn sich der Münstersche Gartenbauverein im reichen Blumenschmuck vorstellt.

‡ **Landesmuseum.** In dem Lesesaal des Landesmuseums ist fortan am ersten Tisch der Gebrauch von Feder und Tinte gestattet und sind zu diesem Zwecke Tintenfässer usw. angebracht. Kunstgeschichtliche Tafelwerke dürfen an diesem Tische nicht eingesehen werden. — Der auf der Auktion Weber erworbene Meister von Liesborn, der in dieser Nummer des Münster. Anzeigers von Prof. Dr. Koch, dem besten Kenner der altwestfälischen Malerei, eingehend gewürdigt wird, ist vom 17. ds. Mts. als Neuerwerbung zunächst im Lichthofe des Landesmuseums ausgestellt.

+ **Zu der Ausstellung des Kunstvereins** im Landesmuseum bleiben mehrere große buntfarbige Original-Lithographien des Franzosen Lunois (Stierkampf usw.), sowie mehrere Blätter des Belgiers Emil Claus nur noch wenige Tage ausgestellt. Die zurzeit ausgestellten Ölgemälde bleiben dagegen den ganzen Monat März hier. Wir glauben, die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde besonders auf die Werke von E. Adam Weber (Düsseldorf) und Wenzel Hablik lenken zu sollen, um so mehr, als letzterer ganz seine eigenen Wege geht, und wegen seines stürmischen, etwas ungezügelten Temperaments und seiner starken Gestaltungskraft sich die besondere Beachtung namhafter deutscher Kunstkenner erworben hat. Da naturgemäß die Ansichten über ihn, wie anderwärts, so auch in Münster, schroff auseinander gehen, so sei daran erinnert, daß die Monats-Ausstellung nicht ein Spiegelbild der künstlerischen Anschauungen des Vorstandes des Kunstvereins oder einzelner Vorstandsmitglieder sein sollen. Es sollen in diesen Ausstellungen vielmehr nach und nach in buntem Wechsel Vertreter der allerverschiedensten künstlerischen Strömungen vorgeführt werden, damit wir hier tunlichst über das, was vorgeht und die Köpfe der deutschen Künstler bewegt, unterrichtet werden und uns ein eigenes Urteil bilden können.

‡ **Deutsche Motorboot-Expedition durch Afrika.** Der Forschungsreisende der Deutschen Motorboot-Expedition durch Afrika, Oberleutnant Paul Graetz, ist am 11. Februar vom Kongo in Berlin eingetroffen, um in Europa einen Ersatzmann für seinen vom Büffel getöteten Begleiter, den französischen Operateur Octave Fière, zu suchen. Die furchtbare Katastrophe, dessen Opfer der Franzose wurde und der Obltn. Graetz nur mit Not — schwerverwundet — entging, steht mit ihren furchtbaren Einzelheiten in aller Erinnerung. Obltn. Graetz wird nun am Samstag, den 23. März, 8 Uhr, in der „Aula des Realgymnasiums" über seine bisherigen Erlebnisse auf seiner Motorbootfahrt vom Indischen Ozean zum Kongo persönlich berichten. Wie wir hören, durchquerte Graetz trotz der Warnungen seitens der Europäer und Neger vom Banguelosee aus das bisher als undurchdringlich geltende Papyrossumpfgebiet des Luapula, in dem, abgeschlossen von der Welt, ein auf tiefster Kulturstufe vegetierendes Fischernomadenvolk sein Dasein führt. Die Sammlung von unschätzbarem wissenschaftlichen Werte steht momentan im Königl. Museum für Völkerkunde in Berlin zur Besichtigung aus. Graetz kehrt im April ds. Js. zu seinem in Luapula (Belg. Kongo) „überwinternden" Motorboot zurück, um die Durchquerung durchzuführen und unsere neue Deutsche Kongo-Kolonie im Sangafluß zwecks wissenschaftlicher Erforschung bis Kamerun zu durchqueren. Sein Vortrag, der im bunten Spiel farbige Lichtbilder von nie gesehener Farbenpracht und Klarheit, sowie fesselnde kinematographische Aufnahmen wilder Tiere und allerhand Erlebnisse aus dem Innern Afrikas uns vor Augen führen wird, verspricht einen fesselnden, genußreichen Einblick in das Leben der Schwarzen und die schier unüberwindlichen Hindernisse und Schwierigkeiten dieser interessanten Expedition.

○ **Alpenverein.** Die nächste Mitgliederversammlung findet am Dienstag, den 19. ds. Mts., abends 8½ Uhr, im Moormannschen großen Saale statt. Zum ersten Male wird eine Dame, Mitglied der Sektion, im größeren Rahmen sprechen, wie es jetzt in verschiedenen Sektionen der Fall ist, ein Beweis, daß der alpinen Sache auch vom zarten Geschlechte große Sympathie entgegengebracht wird. Der Vortrag behandelt Streifzüge durch die Stubeier- und Oetztaler Alpen und durch die Dolomiten; von letzteren kommt besonders die Königin derselben, die Marmolata, zur Sprache, welche die Dame unter schwierigen Verhältnissen bestiegen hat. Zahlreiche Lichtbilder werden den Zuhörern einen näheren Begriff dieser herrlichen Alpenwelt geben, darunter eine Reihe besonders schöner Bilder von dem 3200 Meter hoch gelegenen großartigen Brandenburger Hause und seiner gewaltigen Umgebung im Weißkugel und Wildspitzgebiet. — Gäste sind, wie immer, herzlich willkommen.

‡ **Miß Heepe.** Allen, die beabsichtigen, dem Vortrage Miß Heepes am nächsten Montag abend beizuwohnen, wird es angenehm sein, zu erfahren, welche Stücke des Festbuches zum Vortrag kommen werden. Es sind folgende: Nr. 1: Eine Szene aus Shakespeares Julius Caesar. Nr. 2: Eine Szene aus Sheridans Lästerschule. Nr. 5: Edgar Allan Poes: The bells. Nr. 6: Ein Stück aus Dickens' Barnaby Rudge. Nr. 7: Rossettis: Lost Days. Nr. 10: William Watsons the Ballad of Semmerwater. Nr. 11: Walt Whitmann: O Captain, my Captain! Nr. 13: Conan Doyles Confessions. Nr. 14: Anstey's a London fog.

× **Die Missionspredigten im Dom** finden nicht abends um 8 Uhr, sondern schon abends um 6 Uhr statt.

Wochenspielplan des Stadttheaters.

Montag: Der Mikado.
Dienstag: Minna von Barnhelm.
Mittwoch: Hoffmanns Erzählungen.
Donnerstag: Der Mikado.
Freitag: Fuhrmann Henschel.
Samstag: Figaros Hochzeit.
Sonntag, nachmittags: Wiener Blut. — Abends: Hoffmanns Erzählungen.

Stadtverordnetensitzung.

Am Mittwoch, den 20. März 1912, abends 6 Uhr, kommen außer den in voriger Sitzung nicht erledigten Gegenständen noch folgende zur Verhandlung:

1. Revision verschiedener Armenfonds-Rechnungen.
2. Deckung des im Rechnungsjahr 1912 sich ergebenden Fehlbetrages bei der katholischen und evangelischen höheren Mädchenschule, sowie bei der katholischen Mädchen-Mittelschule.
3. Einräumung des Vorranges für eine für das Allgemeine Bürgerschützenkorps hypothekarisch einzutragende Schuld von 12 000 Mark.
4. Bewilligung eines Betrages an den landwirtschaftlichen Kreisverein Münster für den Pferdeankauf 1911.
5. Genehmigung eines Fluchtlinienplanes für eine in der Verlängerung der Kellermannstraße nördlich der Melchersstraße geplante Straße.
6. Revision der Jahresrechnungen der städtischen Betriebswerke für 1910.
7. Garantierung eines Betrages für einen im Anfang Juni dieses Jahres geplanten Rundflug.
8. Die seinerzeit dem Landesmuseum überwiesene Vertäfelung aus dem Steinwerk des Krameramthauses.

Aus den Provinzen.

+ **Telgte**, 16. März. (Hohes Alter.) Hier starb plötzlich im Alter von 93 Jahren der Landwirt Bernhard Gr. Streine.

× **Freckenhorst**, 15. März. (Brausebadeeinrichtung.) Die gesundheitliche Wohlfahrt ihrer Angestellten haben die Werkstätten für Möbel- und Innendekoration, Th. Sendker u. Co. in Freckenhorst im Auge, welche nach dem Muster des Volksbrausebades in Münster ein Brausebad für ihre Angestellten in einem besonderen Raume der Fabrik einrichten ließen. Die Benutzung der Anlage steht den Angestellten frei.

△ **Nordwalde**, 16. März. (Volksbureau.) Montag, 18. März, nachm. 2½ bis 4½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Bövingloh durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

□ **Borghorst**, 16. März. (Volksbureau.) Montag, 18. März, nachmittags 5½ bis 7½ Uhr werden hier in der Wirtschaft Wwe. Grautmann durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

Witten, 14. März. (Der städtische Haupthaushaltsplan) schließt ab mit 2 202 000 Mark, der vorjährige mit 2 095 300 Mark, also mehr 106 700 Mark. Der Fehlbetrag in Höhe von 1 298 655 Mark soll gedeckt werden durch 215 Prozent Zuschlag zur Einkommensteuer und 235 Prozent der Realsteuern. Sämtliche Steuerzuschläge erfahren eine Erhöhung um 10 Prozent.

♂ **Aus Ostfriesland**, 15. März. (Wiedereröffnung der Viehmärkte.) Die seit länger als Jahresfrist wegen der Maul- und Klauenseuche im ganzen Regierungsbezirk Aurich aufgehoben gewesenen Viehmärkte sollen, da die Seuche nur noch in 9 Gehöften vorhanden ist, mit dem 1. April wieder zugelassen werden; Voraussetzung ist natürlich, daß bis dahin eine weitere Ausbreitung nicht erfolgt.

△ **Mülheim** (Rhein), 16. März. (Zwei Einbrecher erschossen.) Gestern abend gegen 11 Uhr überraschte ein Posten des Forts 11 auf einem Patrouillengang drei Arbeiter aus Mülheim, die in die Kantine eingebrochen waren. Zwei von ihnen versuchten zu entfliehen, während sich der dritte ergab. Der Posten rief die zwei Entfliehenden an und schoß sie, als sie nach mehrmaligen Rufen nicht umkehrten, nieder. Sie waren sofort tot der dritte wurde eingesperrt.

Handel und Industrie.

Telegraphischer Kursbericht der Berliner Börse

Tendenz. Die heute am Kohlen- und Eisenmarkt vorliegenden Meldungen von Preiserhöhungen und starken Nachfragen sowie die Berichte vom Abflauen der Bergarbeiterausstände in Rheinland und Westfalen und in England vermochten nicht, die Kauflust anzuregen, da der Abbruch der Verhandlungen zwischen den Arbeitern und Grubenbesitzern in England und die Befürchtungen eines weiteren Anziehens der hiesigen Geldsätze stark verstimmte. Eine erste hiesige Firma, welche als Geldgeberin eine hervorragende Rolle spielt, hat den Zinssatz für tägliches Geld auf 5,50 Proz. erhöht, während es von anderer Seite noch für zirka 5 Prozent zu haben war. Die hierdurch am Geldmarkte hervorgerufene Unsicherheit gab zu vielfachen Realisierungen Anlaß und führte namentlich in Montan- und elektrischen Werten zu Kursrückgängen, die zum Teil zirka 0,50 Prozent betrugen. Die gestern in Newyork zum Schluß eingetretene Ermattung und die Wahrscheinlichkeit eines ausgedehnten Streiks der amerikanischen Bergleute übten ebenfalls einen nachteiligen Einfluß aus. Auf den übrigen Umsatzgebieten waren bei sehr stillem Geschäft die Abschwächungen weniger erheblich. Canada büßten auf Gewinnrealisierungen mehr als 1 Prozent ein. Fest lagen nur Baltimore, weil man einen günstigen Einnahmeausweis für Februar erwartet. Die Abwärtsbewegung machte in Montanwerten und Elektrizitäts-Aktien einen weiteren kleinen Fortschritt. Russische Rent erholten sich etwas. Das Geschäft trug einen schleppenden Charakter.

Hausfrauen!

Die Zeiten sind schlecht und teuer — da heißt es rechnen und sparen. Auch Sie verwenden wahrscheinlich schon die billigeren Kaffee-Surrogate anstelle von Bohnenkaffee oder benutzen sie als Zusatz.

Aber seien Sie vorsichtig!

Es werden jetzt alle möglichen Fabrikate empfohlen, doch alle — sie mögen heißen wie sie wollen — zeigen immer wieder, daß der täglich von Millionen getrunkene Kathreiners Malzkaffee als Kaffee-Ersatzmittel **einzig** dasteht. Kathreiners Walzkaffee ist nicht etwa nur geröstetes Getreide, wie es unter allen möglichen Namen jetzt angepriesen wird, sondern Kathreiners Malzkaffee wird aus wirklichem Malz in der größten Malzkaffee-Fabrik der Welt nach bewährtem Verfahren seit über 20 Jahren hergestellt. Tausendende von Ärzten empfehlen Kathreiners Malzkaffee als bestes Getränk für Gesunde und Leidende, Erwachsene und Kinder. Kathreiners Malzkaffee schmeckt vorzüglich, bekommt auch **auf die Dauer** gut und ist dabei außerordentlich billig; ein Zehnpfennig-Paket gibt 20 Tassen.

Bedenken Sie also, was Sie sparen!

Achten Stie aber darauf, daß Kathreiners Malzkaffee niemals lose ausgewogen verkauft wird, sondern nur in geschlossenen Paketen mit Kneipp-Bild.

Daß Sie beim Einkauf von Kaffee-Surrogaten vorsichtig sind, liegt also — in Ihrem Interesse!

Der Schutzmann.



Frühjahrsform 1912

Elegant und leicht gearbeitet

Mk. 9.00 10.00 11.00 12.00
13.00 14.00 16.00 usw.

Größte Auswahl.

Otto Liessem,

Fernruf 960. Salzstr. 45.

VICTORIA RÄDER



Vertreter: **Heinrich Nordhaus, Münster i. W.**
Hammerstrasse 107.

Empfehle mich zur Uebernahme
ganzer Familien-Wäsche,
sowie **jedes Quantum Wäsche** unter prompter Bedienung und tadelloser Ausführung. **Stärkewäsche** wie neu, nach Bielefelder Art. Auch übernehme ich zum Waschen und Bügeln
weiße Kleider,
wollene Blusen und **Wollkleider, Gardinen, Rouleaux** und **Stores**, sowie sämtliche zum Waschen geeignete Sachen.
Auch halte ich mich den Hotelbesitzern und Wirten unter billigster Berechnung bestens empfohlen. Täglicher Post- und Bahnversand nach auswärts.
Hochachtungsvoll
H. Bürger
Dampfwaschanstalt, Münster i. W. Steinfurterstr. 29 Telephon 1705. Endstation der Straßenbahn Neutor.

Locken
Toupets
Flechten



in unerreicht großer Auswahl zu billigsten Preisen. Ia. Qualität.
Zöpfe à 1.50 2.— 2.50 3.— 4.— 5.— 6.— 7.— 8.— 9.— 10.— bis zu den feinsten, mit und ohne Kordel.
Unterlagen à 30 50 80 Pfg. 1.— 1.30 1.50 1.75 Mk. ꝛc. mit Deckhaar 2.25 3.— 3.75 4.— 5.— 6.50 Mk. ꝛc.
Versand per Nachn. Anfertigung von eigenem ausgek. Haar prompt und billig.
Aufarbeiten und Auffärben getragener Sachen billigst.
Kopfwaschen bestes System à 1,00 Mk., für Kinder 75 Pfg.
Damensalon.
Rhenania-Parfümerie, Salzstr. Nr. 57,
H. Monhof jr. vis-à-vis Felbes.

Achtung!
Empfehle mich zum Anfertigen feiner moderner Haararbeiten wie
Turban-Wellenfrisuren
Zopf-Turban,
Locken-Chignon,
Haarunterlagen,
Frisetts, Scheitel,
Toupets, Perücken
und Zöpfe.
Ausgekämmtes Haar kann verwendet werden.
Jos. Lüke,
Friseur & Perückenmacher
Salzstr. 35, am Servatiiplatz

Speise- u. Saatkartoffeln
waggonweise, frachtfrei j. Bahnstation, lose oder in Leihsäcken.
W. Wiese,
Himmighausen,
Kartoffelgroßhandlung.
Vertreter für **Münster**,
Joh. de Neer, Bahnhofstr. 66
(18a Telefon 1340.

I. Hypothek.
Auf ein Hausgrundstück im Werte von ca. 30 000 Mk. suche auf 1. Hypothek Mk. 6000 per April. Angebote und Zinssatz nur v. Selbstverleiher erwünscht.
Offerten unter G G 3086 an die Geschäftsstelle. 18a



Starkes, kräftiges
Arbeitspferd
Wallach, 6jährig, sehr fromm und zugfest, umständehalber preiswert zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

2 schöne neue
Küchenschränke
umständehalber billig abzugeben.
Näh. Schützenstr. 14/15

Paul Cortain,
staatl. gepr. Gartenbauarchitekt,
übernimmt
die Neuanlage von Parks, Villen- und Obstgärten,
sowie
die Umgestaltung und Instandhaltung derselben.
Durch meine mehrjährige Tätigkeit bei Behörden u. in Privatbetrieben, und durch mein späteres Lehramt an den höheren Fachschulen bin ich in der Lage, allen gestellten Anforderungen zu entsprechen.

Aschendorffsche Verlagsbuchhandlg. Münster i. W.
Soeben erschienen in unserm Verlage. Bezug durch jede Buchhandlung:
Aufgaben aus der Reichsversicherungsordnung
nebst Erläuterungen.
Von Rektor H. Petermann-Münster.
Ausgabe für Schüler, 24 S. in Umschlag geheftet 15 Pfg.
2. Ausgabe für Lehrer, 32 S. in Umschlag geheftet 35 Pfg.
Beide Teile enthalten nebst den Aufgaben Erläuterungen zur Orientierung über das neue Gesetz. **Durch bildliche Darstellungen der Leistungen der Arbeiter und der Versicherungsanstalt dürfte sich das Werkchen von ähnlichen vorteilhaft unterscheiden.**

Kleinauto

zweisitzig, Zweizylinder, garant. tadellos funktionierend, wie neu, billig zu verk. Näh. Geschäftsst.

Guterhaltenes
Sofa
billig abzug. Dorotheenstr. 22, II.

Wanzen-Vertilgung

total,
jeder Raum in 2—3 Stunden ohne jede Lederung d. Möbel, Tapeten usw. Neues Patentverfahren. Volle Garantie. Die Tiere m. Brut liegen tot auf der Erde. **H. Th. Althoff,** Münster, Rentor. Karte gen.

Umzugshalber fast neuer Schreibtisch, Sofa, Schränkchen, Mantelstöcke billig zu verkaufen. Neuplatzstraße Nr. 3.

Umzugshalber zu verk.:

Gaskronleuchter, 4flam., Ofen, Kohlenbecken, Vogelkorb u. a. Finkenstraße 15, I.

Motorrad billig zu verkaufen. Neustraße Nr. 16.

Einzigste Emaille- und Porzellanschildermalerei

hier am Platze.

Fr. Vorhauer,

Steinfurterstr. 116.

Versetzungshalber ein **Dauerbrandofen** billig zu verkaufen. Hoyastraße 3, II.

Hypothek-Kapital

für Um- und Neubeleihungen für Münster verfügbar. Prov. nur bei Hergabe des Geldes. Off. u. J K 543 an die Gesch.

10000 Mk.

als 2. Hypothek, Zins. 5% nach der Sparkasse stehend, für Münster gesucht. Offert. unter F G 580 an die Geschäftsstelle.

Biedermeyer-Sofa

Tisch und **Eckschrank** zu verkaufen. Frauenstraße 13.

Ein Schuppen

6 Mtr. lang u. 5½ Mtr. breit, aus eichen Holz, billig zum Abbruch zu verkaufen. Näheres Stolbergstraße 15, part.

Fuhrgeschäft.

Anderweitige Unternehmungen halber verkaufe sofort gutes Fuhrgeschäft unter günstigen Bedingungen. Kundschaft kann mit übernommen werden. Offert. u. C C 557 an die Geschäftsst.

Gebrauchter **Dauerbrenner** billig zu verkaufen. Engelstraße 23. Bes. nachmittags.

Küchenschrank, einf. **Tisch,** gest. **Waschkommode,** billig. Näh. Geschäftsstelle.

Auf guter Fettweide im Stadtbezirk werden einige t2a

Pferde

angenommen. Näheres **Bernh. Mennemann,** Frauenstraße 8.

Wohnhaus

mit **Garten,** bis 1 Morgen (Vikarie von Kinderhaus), fast neu, auf **mehrere** Jahre zu vermieten. Ang. sind im Pfarrhause zu machen.

Eine fast neue **Plüschgarnitur,** Sofa und 2 Sessel, zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle.

1 Schreibtisch u. 1 Stehpult zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Zu kaufen gesucht:

Ladenreal mit wenigstens 24—30 Schubladen, ungefähr 3 Mt. lang, nebst Theke von 2—2½ Mt Länge für Kolonialwarengeschäft sofort oder später.
H. Schöppner, Neustr. 67.

Eine
Geige und eine Zither
in einer Konkurssache billig zu verkaufen.
Näheres Münster i. W. Bahnhofstraße 58. von Eichstedt.

Gesundheitkorsetts, Leibbinden, Brusthalter, Frauengurts, Damenbinden empfiehlt Reformhaus

Hans Rox,

Münster, Bogenstraße 12.

10000 Mark (l3a an erster Stelle gesucht. Off. unt. **W 3514** an d. Geschäftsst.

Für die Schloßgärtnerei **Loburg** bei Ostbevern wird z. 1. April 1912 ein kath. **Gärtnerlehrling** gesucht.

7000 Mark

Hypothek zu 5% nach 21 000 Mk. Sparkassenhypothek und

5000 Mark

nach 15 000 Mk. Sparkassenhypothek von pünktlichem Zinszahler zum 1. April auf 2 Häuser im Industriegebiet gesucht. Lage unmittelbar am Bahnhof. Angebote unter Chiffre K K 3089 an die Geschäftsstelle. 12a

Einf. kl. prakt. **Bücherschrank** 1—2 bess. Nachtkonz., Schmitz'sche Waschmaschine m zerzinkt. Deckel alles gut erhalt. unt. günst. Beding. z. k. g. Off. mit Preisangabe u. **O P 469** a. d. Geschäftsst

Große Partie **allerneueste** **»» Frühjahrs-Stoffe ««** eben eingetr. — Reeller Wert bis zu 15 Mk. p. Meter bedeutend unter Preis im **billigen Stofflager Magdalenenstr. 22.**



Kochherde Gaskocher Oefen Waschkessel.

Joseph Bispinck
12 Spiekerhof 12. a*

Wegen Kassa-Einkauf

großer Abschlag.
Von heute ab Herren- und Damenräder von 52 bzw. 60 M. mit 1 Jahr Garantie, Decken von 2,40 M., Schläuche von 1,95 M. an.
W. H. Versell,
Neubrückenstr. 61, Clemenstr. 30.
Fahrrad- u. Nähmaschinen-Reparaturwerkstatt.
Vernickeln. — Emaillieren.

3—4000 Mark

auf sichere 2. Hypothek und 5 Proz. Zinsen zum 1. Apr. gesucht. Off. u. A A 575 an Gesch.

Herrenfahrrad,

feines Fabrikat, wenig gebraucht, billig abzugeben.
Näh. Hafenstraße 57 II.

Sportwagen, zusammenlegbar, zu kaufen gesucht. Off. u. I K 583 mit Preis an Gesch.

Habe noch einige **Kanarienhähne** u. Weibchen weg. Verkl. d. Hecke billig abzugeben.
Schumacher,
Dortmunderstr. 13.

Umzugshalber

1 Sofa, 1 fast neuer Kinderwagen, 1 fast neue Schulgeige und Bilder billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Neues **Damen-Fahrrad** bill. zu verkaufen.
Agidiistr. 25/27, **Hinterhaus II.**

Guterh. **Kinderwagen** z. verkauf. Bäckergasse 1, 2. Etg. 52a

Neues rotes **2 schl. Oberbett** und **2 Kissen** spottbillig zu verkaufen. Badestr. 4.

Übernehme noch Transportieren und Setzen von Ofen u. Herden all. Syst.
W. Schwinning,
Wilhelmstr. 68.

Fast n. **Sportwagen** z. Verst. b. zu verk. Weselerstr. 22, part.

Schränkchen
mit 9 gr. Schubladen 12 Mk., gestr. tann. **Waschtisch** 4 Mk., **Kellerschrank** 6 Mk., **Fenstertritt** 4 Mk., 8 gr. **Einmachtöpfe** 4 Mk. Näh. Geschäftsst.

Ladenreal

und **Theke** billig zu verkaufen.
Goldstraße 38.

Guterh. **Infanterie-Mantel** und **Rock** billig zu verkaufen.
Nordstraße 26, III.

Wer leiht einem Geschäftsmann

1000 Mk.

auf Wechsel oder monatl. Rückzahlung mit 100 Mk. zu 6%.
Off. u. W 3006 a. d. Ann.-Exp. **G. Vendel,** Münster i. W. 13a

Bau-Schreiner.

Liefere preiswert **trockenes Eichenholz,** astfrei, passend für Fenster, auch ausgeschnitten.
Aug. Niehaus, Appelhülsen.

Verblichene Zöpfe

werden billigst aufgefärbt.
Jos. Lücke, Friseur-Geschäft.
Salzstr. 35, am Servatiiplatz.

Auf meine wertvolle Besitzung in Industriestadt des Münsterlandes suche ich zur 1. Stelle

15 bis 16 000 Mk.

baldmöglichst aufzunehmen Besitzung bisher unbeliehen. Vermittler verbeten.
Offerten unter **T T 572** an die Geschäftsst. ds. Bl.

Kapitalist

mit 15—20.000 Mk. Einlage für wirkl. gute Sache gesucht. Off. unter G H 581 an die Gesch.

Sichere Existenz!

Kino. In einer Kreisstadt Westfalens ist ein Kino-Theater (Saal gemietet) preiswert zu verkaufen. Käufer wird unentgeltlich angelernt. Off. u. S S 571 an die Gesch.

Kolonat zu kaufen ges.

Fr. Tegeler, Münster i. W., Hotel Monopol.

Habe zwei fehlerfreie
hochtragende Kühe
abzugeben.
Frau Wwe. Haney,
Einen, Station Raestrup.

Selbständig. Handwerker sucht **1500—2000 Mk.** gegen sehr gute Sicherheit zu 6% Zinsen per sofort od. sp. Off. u. E 1896 an **R. Rolef,** Markt 37. a2a

Schönes hellbl. Reformkleid, einmal getr., zu verk. Gr. 44. Näh. Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebr. Ladentheke,

wenn möglich für Uhren- und Goldwaren-Geschäft passend, zu kaufen gesucht.
A. Elberfeld, Albersloh.

Herren- u. Damenrad, gebraucht, aber noch mit 1 J. Garant., f. bill. z. verk. Näh. Geschäftsst.

Herrenrad, fast f. 30 M. mit ½ Jahr Garantie, noch zu verkaufen.
R. Geschäftsst.

Tennisplatzwalze

zu kaufen gesucht. 32a
Offerten mit Preis unter **L M 545** an die Geschäftsstelle.

Eine **1 schläf. Bettstelle** und **Matratze, Waschkommode** u. ander. Hausrat billig abzugeben. Staufenstraße 1a, 1. Et.

Achtung!
Suche sofort Abnehmer von **ca. 60 Liter Milch** i. Aegidii oder Ludgeritor. Ferner habe ich einige hundert Ctr. **Runkelrüben** z. verkaufen à Ctr. 1,20 Mk.
Schulze Meckmann,
Meckenbeck.

Eichene Theke,

3 Meter lang, billig zu verkaufen. Näheres Geschäftsstelle. (12a

10 bis 12 000 Mark

auf gute 2. Hypothek und größ. Bes. gesucht. Off. u. **S G 561** an die Geschäftsstelle. e2a

1 gebrauchten **Flügel,** 4 **Bilder,** blühende Heide und 2 Hirsche (Gegenstücke) billig zu verkaufen.
Schmeken, Clemensstr. 20/21.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt. **Manz,** Pferdegasse 15, 1. Haus von der Rothenburg. a*

Der Grund

warum sich meine Herren- und Knaben-Kleidung einer solch großen Beliebtheit erfreut, liegt nicht nur allein an der Güte und dem vortrefflichen Sitze meiner Waren, sondern vor allem an der anerkannten Reellität und der unübertroffenen Preiswürdigkeit.

Es liegt in Ihrem Interesse, bevor Sie Ihren Einkauf machen meine Läger zu besichtigen.

Ich führe fertige

Herren-Anzüge	aus modernen, wirklich soliden Stoffen zu Mk. 22.50, 20.— 18.—	15—
Herren-Anzüge	aus besserem Kammgarn oder Cheviot, bessere Verarbeitung . . Mk. 36.— 30.— 28.—	24—
Herren-Anzüge	vom Guten das Beste in Stoffen sowie Verarbeitung . . . Mk. 45.— 40.— 35.—	32—
Herren-Anzüge	in höchster Vollendung, voller Ersatz für Mass . Mk. 80.— 70.— 65.— 60.— 55.—	50—
Jünglings-Anzüge	je nach Qualität und Größe Mk. 50.— 45.— 40.— 35.— usw. bis	12—
Kommunikanten- u. Konfirmanden-Anzüge	in schwarz und blau, nur gute tragbare Qualitäten Mk. 30.— 26.— 22.— 18.— bis	15—
Kinder-Anzüge	aus Kammgarn, Cheviot und Buxkin, in allen Fassons . . . Mk. 30.— bis	2⁷⁵
Herren-Ulster u. Paletots	. . von Mk. 70 bis	12—
Herren-Pellerinen	inprägniert (wasserdicht) Mk. 28.— 24.— 20.— 15.— 12.—	10⁵⁰
Herren-Wetter-Mäntel	aus guten u. besten inprägn. Strichloden 38.— 34.— 30.— 25.— bis	16⁵⁰
Herren-Gummi-Mäntel	von Mk. 38.— bis	17⁵⁰

Stegemann Nachf.

Mein Geschäft ist heute bis 7 Uhr abends geöffnet.

Geschäfts-Übernahme.

Tel. 2193 Tel. 2193

Habe mit dem heutigen Tage das Institut **„Rote Radler"** übernommen und bitte das geehrte Publikum von Münster und Umgegend, mich bei diesem Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Hochachtungsvoll
August Giese,
Inhaber des Instituts.

Größtes u. billigstes Institut am Platze.

Bringe bei der Übernahme des Instituts „Rote Radler" die Besorgungen der Radler in Erwägung.

Was macht der rote Radler?
Er überbringt mündliche und diskrete Aufträge. Er löst Fahrkarten u. expediert das Gepäck. Er stellt flotte Fuhrwerke für jegliches Geschäft usw.
Spezialität: Junggesellen-Umzüge.
Geschäfte erhalten Preisermäßigung.
Hochachtungsvoll
August Giese.

Westfäl. Schmuckfedern-Fabrik



Gartenstr. 16. Fernruf 424
am Hörsterplatz
verkauft
garantiert **echte Straußfedern, Pleurenfen, Fantasiefedern, Flügel, Reiher, Boas** usw.
außergewöhnlich billig
Getragene Federn und **Boas** werden gereinigt, gefärbt und frisiert.
Aus alten Federn werden **Pleurenfen** gearbeitet.

***Gute Möbel** und **Dekorationen** in schönen und zweckentsprechenden Formen kaufen Sie zu angemessenen Preisen in der ältesten Kunsttischlerei Westfalens.*

B. Rincklake,
Kunsttischlerei und Innendekoration.
Münster i. W., Rothenburg 14.

Westfäl. Billard- u. Jalousie-Fabrik

Franz Nüsing, Münster i. Westf.
Hammerstr. 53 empfiehlt **Fernruf 340**

Abt. I: **Roll- u. Zug-Jalousien,** Holz- u. Eisen-**Rolläden** aller Systeme, **Saalabschlüsse, Blendläden, Rollschutzwände, Holzrouleaux, Glasventilatoren, Schattendecken.**

Abt. II: **Billards** in verschiedenen Stilarten, von den einfachsten bis zu den elegantesten, zu konkurrenzlosen Preisen. **Umändern, Renovieren von Billards.** „ **Billard-Utensilien.**

Propoleum

mit der Versicherung.
Das Fußbodenlackaöl der Zukunft.
In **Münster** erhältlich bei:

H. Rickmann, Bohlweg
Konsumgenossenschaft Eintracht, Norbertstr.
Frau Auguste Schubert, Ewaldist.
Frau Gertr. Nettelnstroth, Wolbeckerstr.
Frau Auguste Wilmer, Schillerst.
Frau Horsthenke, Südstr.
Johann Niehues, Pluggendorf
H. Breva, Weselerstr. [ferstr.
Theodor Holz, Graelstr.
Frau Elise Bröker, Gallitzinstr.
Heinr. Winter, Aegidiistr.
Frau Bernardine Kühr, Bispinghof
Frau B. Pohlkötter, Gartenstr.
W. Laufmöller, Ferdinandstr.
Wilh. Tiggers, Heistr.
B. Hörstrup, Margaretenstr.
Frau Kath. Kleine, Sternstr.
Aug. Gausepohl, Bohlweg
Wilh. Langenkämper, Wasserstr.
H. Ostendorf, Hörstersir.
Fr. Hoppmann, Hansaring
Jos. Schmitz, Kanonierstr.
Conr. Verhenden, Frauenstr.
B. Husemann, Hollenbeckerstr.
H. Pellmann, Mecklenbeckerstr.
Anker-Drogerie, Wolbeckerstr.

General-Vertrieb: **Heinrich Baller & Co., Borghorst,** Westf.

Eine gute Uhr

ist u. bleibt ein schönes u. passendes

Kommuniongeschenk.

Bringe mein reichhaltiges Lager in allen Sorten Uhren, Ketten u. Goldwaren in empfehlende Erinnerung. Anerkannt gute reelle Ware bei billigsten Preisen.

Wilh. Kuhlmann,
Warendorferstrasse 27 (Mauritz).

Wir empfehlen folgende für die
Hausbücherei der katholischen Familie
unentbehrlichen Bücher:

Haus- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Oberberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlage und Temmroff v. Scheuffgen. 784 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,60 Mk., ½ Frzbd. 3 Mk.

Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk.

Kathol. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Sche klares Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst gediegenes Geschenk und glaube insbesondere, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.

P. Leonard Goffine, Hand-Postille für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit über 100 Bildern.
Prachtausgabe (33. Aufl.) 2,50 Mk., gebd. ½ Frzbd. 3,60 Mk.
Volksausg. (34. A.) 1,75 M., gbd. ½ Leder 2,30 M., ½ Frzbd. 2,65 Mark.

Kölnisches Volksblatt, Köln, rühmt „den überaus reichen und würdigen Bilderschmuck". — Büchermarkt Crefeld: Unstreitig die billigste und volkstümlichste der vielen Ausgaben von Goffines Handpostille.

P. M. Vogel, Lebensbeschreibungen der Heiligen Gottes für alle Tage des Jahres.
Illustr. Volksausgabe in 8° 2 M., gebd. ½ Frzbd. 3 M.
Ausgabe in 4° mit über 200 Bildern 7 Mk., gebd. ½ Lwd. 8,60 M., gebd. ganz Leinen 9,80 M.
Prachtausgabe gebd. in Geschenkbd. 15 Mk.

Liter. Handweiser, Münster: Besonders reich ausgestattet und dennoch sehr wohlfeil. — Excelsior, Milwaukee: In der Tat eine musterhaft ausgestattete Legende.

P. M. von Cochem, Leben und Leiden Christi u. sein. jungfr. Mutter. Stereot.-Ausg. mit Titelbild u. 50 Holzschn. 1,75 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,30 Mk., gebd. ½ Frzbd. 2,65 Mk.

Bezug durch jede Buchhandlung.
Schon bei Abnahme von 4 Exemplaren eines Buches tritt Preisermäßigung ein.

Anzeigebl. für den kath. Klerus, Paderborn: Wir haben wenig Bücher gelesen, die in so einfacher, lieblicher, jedes gläubige Gemüt ansprechender Weise von dem Leben und Leiden unseres Herrn und Heilandes erzählen.

Münster (Westf.). Aschendorffsche Buchhdlg.

Paris-Versailles.

Sonderreise
Sonnabend, den 23. März.
Leitung: Hagemann & Co.

Es können noch einige Herren an dieser **Extrafahrt** teilnehmen. Prospekte und Auskunft durch das Reisebureau **E. Vendel,** Ludgeristraße 12.

Hypothek

Sparkassengelder 20-35 000 Mk. 4½ Prozent sofort zu verleihen. Off. unter „F 1898" an **A. Rolef.**

Dauerhafte Fussboden-Anstriche

erzielen Sie mit meinen 3 Spezialtäten
als
- Universal-Fußbodenfarbe -
Bernstein-Fußbodenlackfarbe
Spiritus - Fußbodenglanzlack
in diversen Farbtönen,
Moderne Emaillelackfarben
für Gartenmöbel usw.
Streichfertige Oelfarben
in jedem Ton gemischt,
Bohnermasse, gelb und weiss,
rationeller und ergiebiger als alle Ersatzmittel.

Alle Sorten trockene Farben, Lacke, Pinsel und sonstige Artikel zur Anstreicherei empfiehlt als billig und gut

das
Spezial-Farbengeschäft
Josef Greis,
Telephon 85. Spiekerhof 38.
Fachmännische, aufmerksame Bedienung.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salons, Teppiche, Clubsessel, einzelne Möbel etc. liefern wir in allen Stylarten innerhalb Deutschland.
Bequeme Teilzahlung
gestatten wir Beamten, Privatpersonen etc. gegen Zahlung von nur 5% Ziesen. Kataloge werden nicht versandt. Man verlange den kostenlosen Besuch unseres Vertreters zwecks Vorlegung unserer Zeichnungen etc. unter genauer Angabe der Adresse.
Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.
Berlin SO., Köpenicker Str. 126.

Schwarte St. Mauritz.

Sonntag, den 17. ds. Mts.
Grosser Saal
kein Konzert.
Angenehmer Familienaufenthalt.

Knake Pianos Flügel

100 Jahre bewährt.
Letzte Auszeichnungen:
1909 Internat. Musikfach-Ausstellung Rotterdam **Goldene Medaille.**
1910 Weltausstellung Brüssel **Prix d'honneur.**
Wir empfehlen unser **grosses Fabriklager** von **Knake-Pianos, Flügel** und **Klavierspielapparaten**
Billigere Pianinos in jeder Preislage.
Mietinstrumente.
Reparaturen und Stimmungen.
General-Vertretung für **Hupfeld-Phonola** u. **Mannborg-Harmoniums**
Gebrüder Knake A.-G.
Hofpianofortefabrik
Münster i. W.
Bispinghof 15/18
— gegründet 1809. —

Original-Wanderlust-Fahrräder

sind unübertroffen haltbar, leichtlaufend und preiswürdig. Prima Referenzen. Volle Gar. Ständig. Wachsen des Kundenkreises.

Versäumen Sie es nicht, Katal. 1912 zu verlangen, der Ihnen gratis und franko zugesandt wird.

Wanderlust-Fahrrad- u. Sport-Artikel-Engros-Haus,
Münster i. W.-Mecklenbeck,
Weseler Chaussee.
— Fernruf Münster 765. —

Komplette
Schlafzimmer-Einrichtungen

sowie Matratzen, Federbetten, Bettwäsche etc.
erhalten solvente Leute von einem ersten Spezialgeschäfte auf Ratenzahlung ohne Erhöhung des Kassapreises. w8g

Anfragen adressire man Postkaarte No. 95 Münster i. W.

Mehrere gebrauchte
Pianinos,

schwarz und nußbraun, billigst abzugeben.
Gebrüder Knake, A. G.
Hofpianofortefabrik.
Münster i. W.,
Bispinghof 15/16.

Miet-Pianinos

in großer Auswahl.
Gebrüder Knake A. G.
Hofpianofortefabrik.
Münster, Bispinghof 15/16.

Unreines Blut!

Wer öfters 1 Tasse echten amerik. schwarzen Frangulatee trinkt, wird Ausschläge, Geschwüre, Flechten,
Verstopfung
nicht kennen. Greift nie an. Garantiert unschädlich. Wohlschmeckend. Hüten Sie sich vor Fälschungen! Niemals lose, nur rote plombierte Originalpackete.
Reform-Drogerie
Fritz Marquardt
Rothenburg 46.

Von ½12 Uhr an guter Mittagstisch. Auswahl 3 Gänge und Dessert zu 0,80, und 1,20 Mark.
Kaiser-Restaurant
Rothenburg 9.
J. W.:
J. Knipping.

†
Das
Sechswochen-Seelenamt
für Frau
Gertrud Simon
geb. **Schumacher**
findet statt am Montag, den 18. März, morgens ½8 Uhr, in der St. Josephs-Pfarrkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.
Familie El. Simon.

Ausnahme-Preise

Soweit Vorrat!

Sonntag, den 17. März und folgende Tage dieser Woche.

und andere enorm preiswerte Angebote!

Ein Posten
farbige Damenschirme.

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 22.50	15.00	9.50
jetzt 15.00	12.00	6.50

Ein Posten
Herrenschirme.

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 11.00	10.00	8.50
jetzt 8.50	7.50	6.50

Ein Posten Kinderschirme 95 Pfg.

Serien-Regenschirme
mit kleinen Webefehlern, welche auf die Haltbarkeit aber keinen Einfluss haben.
Herren und Damen

Serie I	Halbs. II	Halbs. m. Futteral II	Reine Seide III
regulärer Wert bis	3.50	5.00	6.00
jetzt	1.95	3.00	3.75

Reklame-Schirm „340"
aus vorzüglichem halbseid. Serge, für Damen und Herren, mit eleganten Malaccarohrgriffen und seid. Futteral 3.90

Ein Posten
Spazierstöcke
Knopf- und Hakenstöcke

Serie I	Serie II	Serie III
Wert bis 8.50	5.00	3.00
jetzt 6.00	3.45	1.95

Manilla-Rohr . . . 100, 75 Pfg.
do. mit geflocht. Lederring . 1.45
Spanisch Rohr 1.50
do. mit breit. vergoldetem Beschl. 1.50
do. mit Neusilber-Beschlag . . 1.95
Malacca-Rohr mit echt. br. Silberring 3.50
Bambus-Rohr mit Haken . . 1.—

Porzellan.
Weisses Kaffeegeschirr.

Tassen mit Untertassen . . . 10 Pfg.
do. mit Goldrand . 3 Stück 50 Pfg.
Kaffeekannen, . 90, 70, 40, 35 Pfg.
Teekannen, . 95, 75, 65, 35 Pfg.
Dessertteller . . . . . 10 Pfg.
Milchgiesser . . . 40, 25, 20 Pfg.
Butterglocken . . . . 45 Pfg.

Weisses Tafelgeschirr.

Menagen . . . . 20 Pfg.
Eierbecher . . . 3 Stück 10 Pfg.
Saucièren . . . . . 40 Pfg.
Fleischplatten . . 95, 75, 60 Pfg.

Kaffeeservice, eleg. dekor. 3.00 bis 15.00

Ind. blau.

Tassen . . . . 30, 25, 20 Pfg.
Kaffeekannen . 195, 145, 125, 95 Pfg.
Milchgiesser . . 60, 45, 35, 25 Pfg.
Dessertteller 17 cm . . . 25 Pfg.
Speiseteller tief u. flach, 24 cm . 35 Pfg.
Teekannen . . . 175, 145, 75 Pfg.
Teetassen . . . . 35, 25 Pfg.
Bratenschüssel . 175, 115, 85, 60 Pfg.
Eierbecher . . . . . 10 Pfg.
Butterglocken . . . 120, 90 Pfg.
Zuckerdosen . . . 85, 60, 45 Pfg.

Ein Posten
echte Porzellan-Tafelservice
mit modernem Blumen-Randdekor

23teilig Serie I	23teilig Serie II	23teilig Serie III
statt 18.00	statt 30.00	statt 36.00
jetzt 13.50	jetzt 20.—	jetzt 24.—

Tornister
Ledertuch m. imitiert Seehundsfell 95 Pfg. an
Tornister aus braunem Segeltuch 1.95 Mk.
Leder mit imit. Seehundsfell . . 2.75 Mk.
Echt Rindleder . . . . 4.50 Mk.
Schultaschen für Hand u. Rücken
braun Segeltuch . . . . 2.25 Mk.
schwarz Leder . . . . 3.25 Mk.
echt Rindleder . von 4.50 Mk. an

Bestecke.
Alpacca, garantiert weissbleibend
Esslöffel und Gabel . . . 0.30 Mk.
Kaffeelöffel . . Dtzd. 2.25 Mk.
Vorleger . . Stück 2.25 Mk.
25 Gramm Silberauflage, Fadenmuster
Esslöffel, Gabel, Tafelmesser per Stück 1.00 Mk.

Echte Solinger Stahlwaren.
Nickel-Dessertmesser Dutzend 2.25 Mk.
Essbestecke mit vernickeltem Griff mit gebogener Gabel per Paar 45 Pfg.
Ess-Bestecke mit schwarzem Holzheft durchgeh. mit gebogener Gabel 45 Pfg.
do. echt Ebenholz . . 1.00 Mk.

Ansichtskarten
von Münster . . 10 Stück 15 Pfg.
Bromsilber . . 4 „ 10 Pfg.
Osterkarten . . 10 „ 10 Pfg.

Postkarten-Alben.
Hochformat für 100 Karten . 38 Pfg.
do. für 600 Karten . 95 Pfg.
do. für 1000 Karten 2.00 Mk.

Aktenmappen
Aktenmappen . . . 3.00 Mk.
do. **Rindleder** . 5.00 Mk.
elegante Aktenmappen in allen Preisen, grosse Auswahl.

Lederwaren.



Beliebte Reisetasche
moderne längliche Form
aus braunem echten Rindleder

Bügell. 30	33	36	39	42	45 cm
4.50	5.00	5.50	6.50	7.50	8.50



Sehr billiger und praktischer Sportsack
Maulbügeltasche von Rindleder

35	40	45	50	55 cm
13.50	15.00	16.50	18.00	20.00

Echt Schildpatt
(Haarschmuck)
Garnitur, 3teilig (Nackenkamm und 2 Seitenkämme) . . von 3.50 an
Seitenkämme p. Paar 3.00, 2.00 Mk.
Nackenkämme . . . von 2.00 an.
Haarpfeile . . per Stück 95 Pfg.
Haarnadeln . . . 45, 30, 20 Pfg.
Haarpagen . . 2 Stück 15 Pfg.
do. in grösser Stück 25, 10 Pfg.

Lange Pfeifen
weit gebohrt
braun poliertes Rohr . . . 95 Pfg.
Cedernrohr . . . . . 1.95 Mk.
Weichselrohr . . . . . 2.25 Mk.
Teepfeifen mit weissem Porzellan 95 Pfg.
do. mit farbigem Porzellan 1.25 Mk.

Ein Posten
Blumen u. Figurenständer
in Nußbaum-, Mahagoni- poliert u. Eiche

statt 8.00	11.00	9.50	18.00 Mk.
4.50	5.00	6.00	10.00 Mk.

Taschen-Feuerzeuge
Cereisen-Taschen-Feuerzeug, sofort Licht 0.50, 1.50, 2.00 Mk.
Elektr. Taschen-Lampen 1.00 Mk.

Ein Posten schwarze und farbige
Damen-Taschen
mit Kordel- und Ledergriff

Serie I	II	III	IV
Wert bis 5.00	7.50	9.50	16.50
jetzt 2.95	4.95	5.95	10.00

Damen-Gürtel.
Ein Posten sogenannte
Wildleder-Gürtel,
5 cm breit, in allen Farben, mit Leder überzogener Schnalle von 3.00 Mk. an
dito mit Perlmuttschnalle, 4 cm breit . . . . . 4.00 Mk.
Ein Posten Samtgürtel jetzt 75 Pfg.
Ein Posten Gürtelschnallen darunter Wiener- und Pariser-Fabrikat

Serie I	II	III	IV
Wert bis 6.50	4.00	2.25	1.50
jetzt 3.00	1.95	1.00	0.50

Glaswaren.
Weinglas - Garnituren

	Viktoria-Bandbordüre
Rheinweinkelch . . .	25 Pfg.
Portweinglas . . .	25 „
Likörglas . . .	20 „
Bierbecher . . .	10 „
Rumflaschen mit Schliff u. Griff 95	75 Pfg.
Bierbecher mit Goldrand, 0,1 Liter	8 Pfg.
Glasteller . . . 3 Stück	10 Pfg.
Wassergläser, Ecken . . .	5 Pfg.
dito Ecken mit Henkel	10 Pfg.
Zitronenpressen . . . 10	5 Pfg.
Butterdosen	18 Pfg.
Käseglocken	45 Pfg.
Sturzflaschen . . . 50 45	25 Pfg.
Zuckerschalen mit Fuß . .	10 Pfg.
Stangen-Vasen 25 cm hoch .	45 Pfg.
dito 40 cm hoch .	95 Pfg.
dito 50 cm hoch	1.45 Mk.

Eine Partie **Weingläser.**

Römer, auf hohen grünem Fuß	18 Pfg.
Bierbecher, Undine, quill. Rand	10 Pfg.
Wasser- und Selterbecher	10 Pfg.
Rot- u. Rheinweinkelche, Kristall	15 Pfg.

Kristall-Schleifglas
Olivenschliff-Compottièren, rund

ca. 10	12	15	18	20 cm
0.55	0.75	0.95	1.25	1.45

Kristallwaren.
Fabrikat nur erstklassiger Firmen.
Kristall sogenannter Emmaschliff.

Dessertteller . . .	2.25, 1.75 Mk.
Kuchenteller .	12.00, 9.50, 8.50 Mk.
Kompottieren .	5.50, 4.00, 3.00 Mk.
Jardinieren . .	4.00, 3.00, 2.50 Mk.
Likörflaschen . . .	2.75, 2.25 Mk.
Weinflaschen . . .	8.50, 6.50 Mk.
Pokale	3.50, 2.25 Mk.

Holzwaren.
Salontische mit runder Messingplatte von 4.—, 6.—, 7.50, 9.50 bis 20.— Mk.
dito, nußbaumartig poliert, 6eckig 2.95 Mk.
dito, mit Gold graviert . . 3.50 Mk.
Bauerntische, imitiert Eiche . 3.60 Mk.
echt Eiche . 4.50 Mk.
Bücher-Etageren
zum Hängen . . 5.50 4.50 3.— Mk.
zum Stellen 18.— 15.— 10.— 8.50 Mk.

Seifen.
Blumen-Fettseife abgestoss. Stücke etc. 8 Stück 1.00 Mk.
Abfall-Fettseife ca. 75 Gr. 6 Stück 50 Pfg.
do. do. 12 „ 95 Pfg.
Kernseife Riegel von 5 Stück ca. = 700 Gr. . . . 35 Pfg.
Geschnittene weisse Mandelseife Stangen ca. 333 Gr. . . 10 Pfg.
Lilienmilchfettseife . 3 Stück 50 Pfg.
Lanolinfettseife . . 3 Stück 50 Pfg.

Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Hochzeitsgeschenken.

Papier-Kassetten und Schreibwaren.
Sehr preiswerte Packungen:

Konsumpost 25 Bogen u. 25 Kouv. 25 Pfg.
Filigran 25 Repp-Billetpapier und 25 Umschläge . . . 35 Pfg.
Fein Leinen 25 Bogen Leinenpapier und 25 passende Umschläge Damen- u. Herrenformat in blau und grau . 40, 50 Pfg.
Konsum-Post 50 Bogen und 50 passende Umschläge . 45 Pfg.
100 Bogen Billetpapier und 100 passende Umschl. 55 Pfg.
100 Begen Leinen-Billetpapier und 100 passende Umschl. blau, grau, weiss . . 95 Pfg.
50 Bogen Leinenpapier und 50 pass. Umschläge m. Seidenfutt. 95 Pfg.
25 Bogen fein Leinenpapier Herrenformat u. 25 pass. Umschläge m. Seidenf. 95 Mk.



Aristokratie-Sport-Portemonnaie.
Besondere Vorzüge: Leicht und weich, weil ohne Metalleinlage, sehr flach, selbst bei grösserer Anzahl von Geldstücken, mit 4 Taschen und Extra-Tasche für Gold u. Papiergeld. Saffianleder **3.00** Mk.

Ideal-Portemonnaie
feinstes Boxcalf 10 cm lang 3.00 Mk.
do. leichter „ „ „ 2.50 Mk.

Haus- und Küchengeräte.
Kleiderbügel . . . 3 Stück 10 Pfg.
do. poliert . . . 10 Pfg.
do. mit Hosenstrecker 45 Pfg.
Scheuertücher . . 35, 25, 15 Pfg.
Wäscheklammern . 60 Stück 10 Pfg.
Markttaschen mit Deckel . . 1.— Mk.
dito echt Rindleder 2.25 Mk.
Toilettepapier . . . . 10 Pfg.
do. 10 Rollen . . 95 Pfg.
Butterbrotpapier Rolle à 50 Blatt 10 Pfg.
do. „ à 100 „ 17 Pfg.
Kerzen . . à Paket 6 Stück 30 Pfg.
Kerzen 6 Stück à Paket = 1 Pfd. 45 Pfg.
Gummischwämme . . 95, 75 Pfg.
Bohnerwachs gelb à Dose 65 Pfg.
do. weiss, Ia. à Dose 90 Pfg.
Fensterleder . 125 95 65 45 35 Pfg.
Marktnetze . . . 95 75 45 Pfg.
Binsentascl en . . . 50 25 Pfg.
Tee-Eier vernickelt . . . 25 Pfg.



Prima Qualität! **Rein Aluminium!** Starkwandig!

5 Stück = 1 Satz Fleischtöpfe mit Deckel 16, 18, 20, 22 u. 24 cm Durchm. 13.50

Esslöffel u. Gabel St. 15 Pfg.
Teelöffel 2 Stück 15 Pfg.

Besonders billiges Angebot! Rein Alluminium.
Kochtöpfe, Schmortöpfe, 18 cm Durchmesser 1.00
20 „ „ 1.50

Schul-Artikel.
Diarien mit marm. Umschlag, ca. 24 Blatt stark . . . . 7 Pfg.
Diarien mit marm. Umschlag, extra stark, Einband, ca. 140 Bl. stark 35 Pfg.
Lackdiarum ca. 38 Blatt stark . 15 Pfg.
Kolleghe te Lackumschlag, 25—35 Pfg.
25 Löschblätter . . . . 7 Pfg.
Ordnungsmappen . . . 25, 45 Pfg.
Kollegmappen 30, 45, 65, 85 Pfg. etc.
dito echt Rindleder von 3.00 Mk. an

Ein Posten
Messing-Figurenständer

statt 33.00	38.00	30.00 Mk.
20.00	18.00	20.00 Mk.

Ein Posten
Aufschnittplatten
(von Glas) in rund u. viereckig,
22 cm 45 Pfg. 28 cm 60 Pfg.

Kristall-Wein-Garnituren
Garnitur „Erna"
mit reichem Schliff.

Weinkelche	75 Pfg.
Sektkelche	95 Pfg.
Likörkelche	45 Pfg.
Portweinkelche . . .	65 Pfg.
Wasserbecher	50 Pfg.
Selterbecher	35 Pfg.

Bürstenwaren.
Rosshaarbesen . . . . 80 Pfg.
Rosshaarbesen poliert 175, 125, 95 Pfg.
Rosshaarhandfeger . . 75, 50 Pfg.
Cocosbesen . . . . 65, 45 Pfg.
Borstenhandfeger . . . 35 Pfg.
Scheuerbürsten . . 45, 35, 25 Pfg.
Schrubber . . . 45, 35, 25 Pfg.
Ausklopfer . . . . 45 Pfg.
Handwaschbürsten . 2 Stück 15 Pfg.
Topfbürsten . . . 2 Stück 15 Pfg.
Glanzbürsten . . 95, 65, 45, 25 Pfg.

Hausapotheken u. Zigarrenschränke 3.50
do. eleganter . . . bis 30.00

OTTO SCHABERG

Fernsprecher 213. Fernsprecher 213.

Café-Restaurant „Zum Adler", Königstraße 49—50.

Zur Eröffnung der renovierten Lokale **Künstler-Konzert**
Samstag und Sonntag. Anfang 7 Uhr.
Ph. Böckmann.

Elektro-Motor mit Fleischmaschine und großer zerlegbarer **Eisschrank** billig zu verkaufen.
Bernh. Meunemann, Frauenstraße 8. (12b

Himbeersaft, garantiert rein, fünf Ballons à 60 kg abzugeben und bitte ich um Gebot.
Julius Jeitner, Hüsten. Fernsprecher 100.

Verein gegen die öffentliche Unsittlichkeit.

Öffentliche Männer-Versammlung
am **Sonntag, den 17. März 1912, abends 8 Uhr,** im **Centralhof** (Ludgeristraße). Eintritt frei!

Vorträge:
1. Der Kinematograph in Münster (Herr Lehrer Diehle).
2. Zeitiger Stand der Bewegung gegen den Schmutz (Geheimer Justizrat, Abgeordneter Roeren).

Drei Ladenreale, vier Ladentheken mit Wage, Gewichte, Oldebälter, Maße, Zahlteller, Glaskasten aller Art billig zu verk. Näheres Geschäftsstelle. (12a

Alpen-Verein
Sektion Münster-Westfalen. Moormann
Abds. 8½ Uhr, Dienstag, den 19. März
Mitglieder-Versammlung.
Vortrag Frl. T. Stuve: „Streifzüge durch die Stubeier, Ötztaler und Dolomiten" mit zahlreichen Lichtbildern.
— Gäste willkommen. —

Kaiser-Panorama
Egidiistraße 5.
Filiale aus Berlin (Passage).
Vom 17. März bis 24. März.
Von Griechenland bis Palästina.
Geöffnet von morgens 10 bis abends 9 Uhr. a2a

Gefunden
ein **goldener Kneifer** mit Etui. Verlierer wolle sich melden bei der **Polizeibehörde Billerbeck.**

Konservatorium der Musik.
Sonntag, d. 17. März, abends 8 Uhr im **Zoologischen Garten**
Preciosa.
Musikal. Schauspiel von Wolff, Musik von C. M. von Weber.
Numerierter Platz 80 Pfg., unnum. Platz 50 Pfg. bei Bösping, im Konserv. u. an der Kasse. 12b

Ganze Küchereieinrichtung sofort zu verkaufen. Näheres **August Ratel,** Markt 37. (16b

Dr. Fischer
Spezialarzt für Haut- und Haarkranke pp.
Münster i. W., Windthorststraße 17
von der Reise zurück. 13b

Herren und Damen
finden als Abonnentensammler gute u. dauernde Beschäftigung.
Zu melden von 10—12 Uhr vorm. Graelstraße 48, 2. Etg.,
Buchhandlung **Schmitz.**

Zwei Abende in der Woche die **Regelbahn** noch frei. a2d
W. Grewe, Hammerstr. 28.

Stadt-Theater.
Sonntag, den 17. März, 3½ Uhr: Fremden-Vorstellung.
Der Barbier von Bagdad Komische Oper v. Cornelius.
— **Binapph.** —
Oper von M. Lion.
— **Ermäßigte Preise.** —
Abends 7½ Uhr:
Die Komödie der Irrungen. Lustspiel von Shakespeare.
Gewöhnliche Preise.
Montag, den 18. März, 8 Uhr:
— **Der Mikado.** —
Burleske Operette von Sullivan.